

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht

Peru

1985

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Peru

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im November 1985

Published in November 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-85053

Order Number: 5203100-85053

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	30
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	38
9 Außenhandel	Foreign trade	45
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	53
11 Reiseverkehr	Tourism	58
12 Geld und Kredit	Money and credit	59
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	62
14 Löhne	Wages	65
15 Preise	Prices	69
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	73
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	77
18 Entwicklungsplanung	Development planning	79
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	81
20 Quellenhinweis	Sources	82

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
- = nichts vorhanden	Magnitude zero
| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
. = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Brutto-register-tonne	gross registered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Netto-register-tonne	net registered ton	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
S/.	= Sol	sol	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	tdw	= Tonnen Eigengewicht	tons deadweight

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

T A B E L L E N V E R Z E I C H N I S

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	11
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2 Bevölkerungsentwicklung nach nationalen Schätzungen	17
3.3 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos	19
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	22
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4 Medizinische Einrichtungen	23
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	24
4.7 Anderes medizinisches Personal	24
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten nach Stadt und Land	25
5.2 Analphabeten nach Altersgruppen	25
5.3 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.4 Schüler bzw. Studenten	26
5.5 Lehrkräfte	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	28
6.4 Erwerbspersonen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	28
6.5 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten	29
6.6 Streiks und Aussperrungen	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	30
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen	31
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	31
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	32
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.7 Viehbestand	34
7.8 Schlachtungen	35
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	35
7.10 Holzeinschlag	36
7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	36
7.12 Fangmengen der Fischerei	37
7.13 Walfänge	37
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke	39
8.2 Elektrizitätserzeugung	39
8.3 Elektrizitätsverbrauch der Erzeugung der ELEKTROLIMA	39
8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	41
8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	41
8.6 Unternehmen und Beschäftigte in der Metallindustrie	42
8.7 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	42
8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	43
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	46
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	47
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	48

	Seite
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern	48
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	49
9.6 Entwicklung des deutsch-peruanischen Außenhandels	50
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Peru nach SITC-Positionen	51
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Peru nach SITC-Positionen	52
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen	53
10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	54
10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	54
10.4 Straßenlänge nach Straßenarten	54
10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	55
10.6 Bestand an Handelsschiffen	55
10.7 Seeverkehrsdaten	56
10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	56
10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Jorge Chavez" (Lima)	56
10.10 Daten des Nachrichtenwesens	57
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	58
11.2 Daten des Beherbergungswesens	58
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	60
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	60
12.3 Gold- und Devisenbestand	60
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	61
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	62
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	63
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	63
13.4 Auslandsschulden	64
14 Löhne	
14.1 Mindestlöhne und -gehälter in Lima, Stadtgebiet	65
14.2 Stundenlöhne erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	65
14.3 Durchschnittliche Tagelöhne nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen in Lima, Stadtgebiet	66
14.4 Durchschnittliche Monatsgehälter nach ausgewählten Wirtschafts- bereichen bzw. -zweigen in Lima, Stadtgebiet	67
14.5 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen und Berufen	68
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Lima	69
15.2 Staatlich kontrollierte Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel	70
15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	70
15.4 Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte	71
15.5 Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen	72
15.6 Index der Großhandelspreise ausgewählter Baumaterialien	72
15.7 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	72
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	73
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.4 Verteilung des Sozialprodukts	76
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	78

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

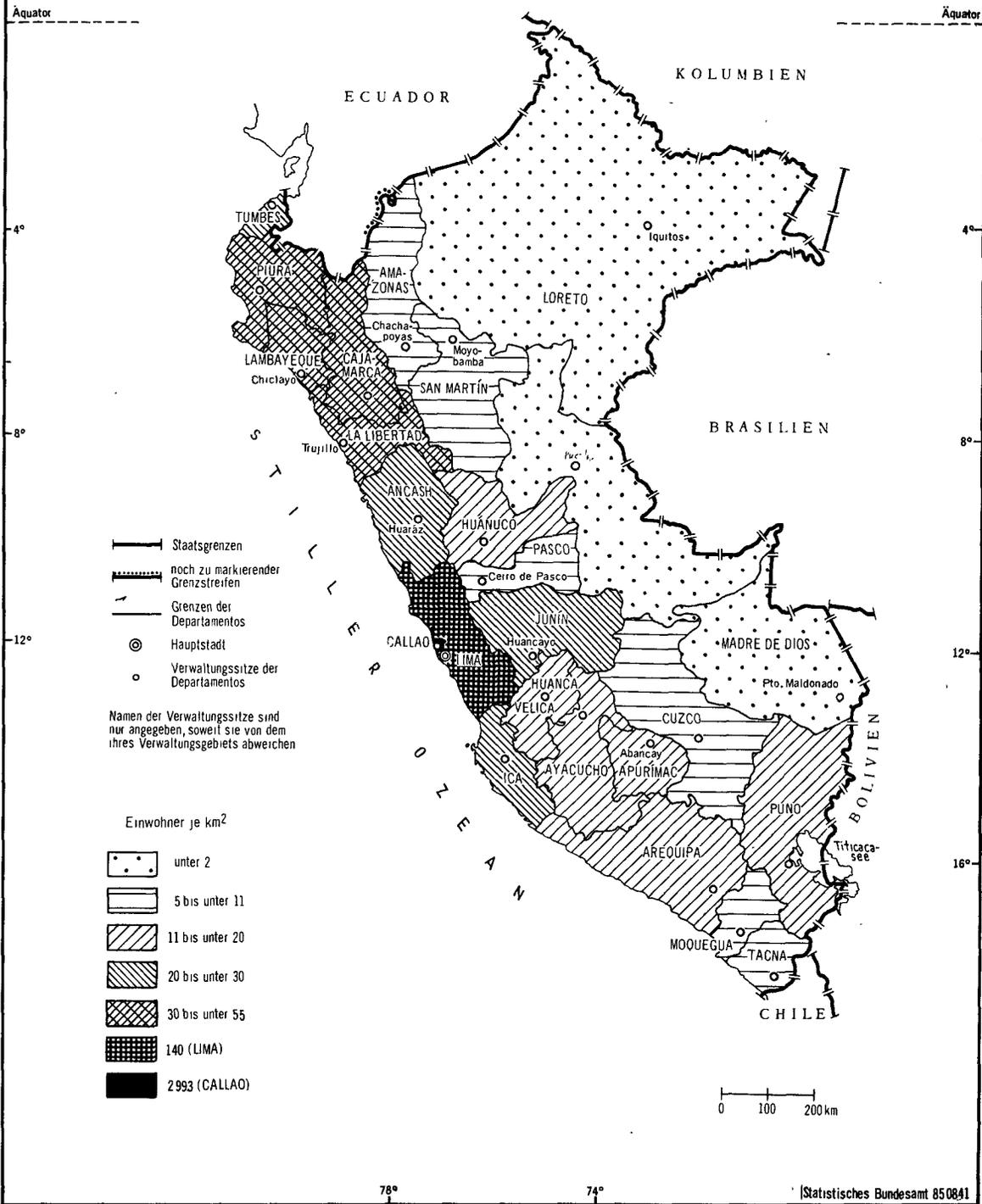
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

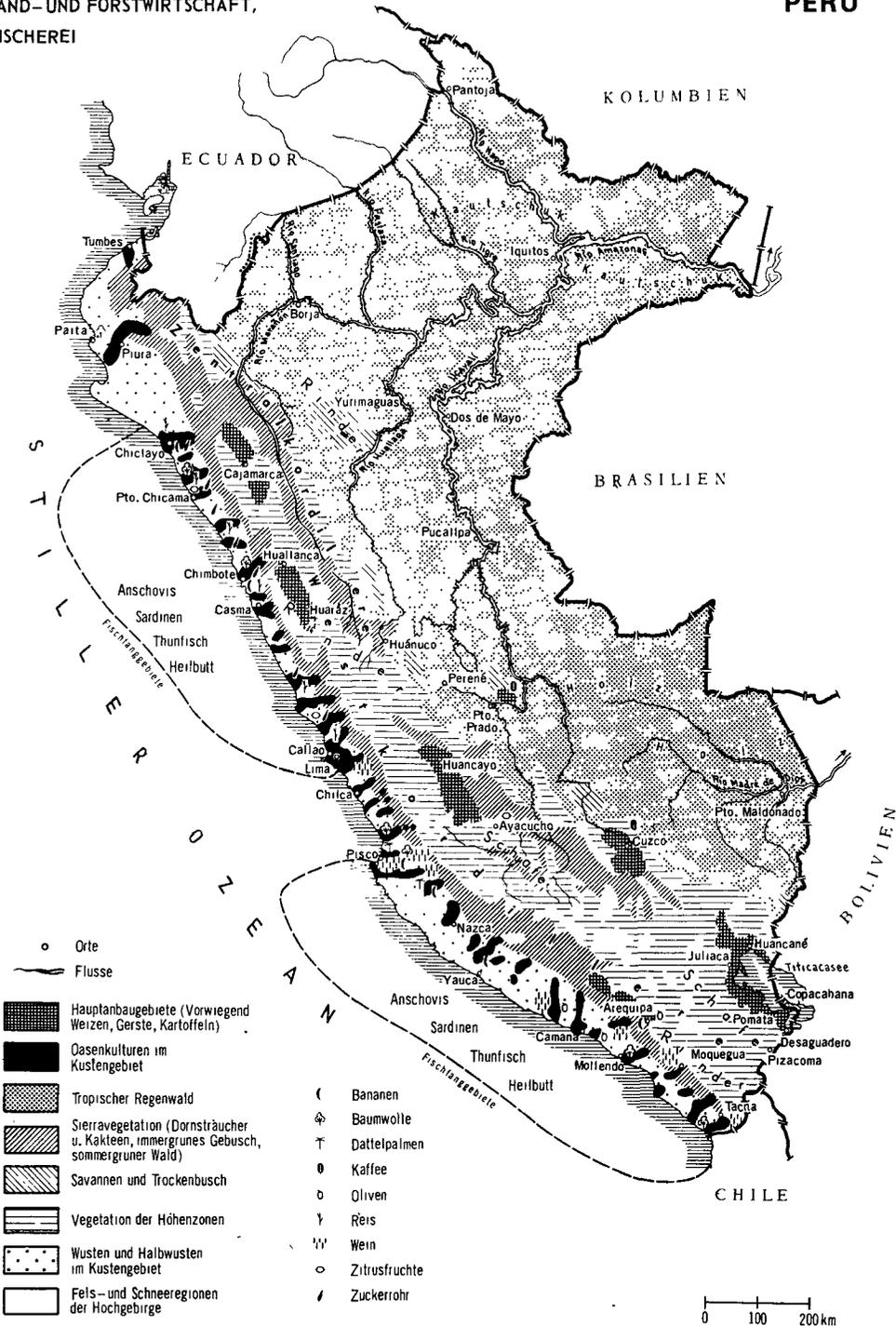
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

VERWALTUNGSEINTEILUNG,
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1981

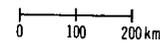
PERU





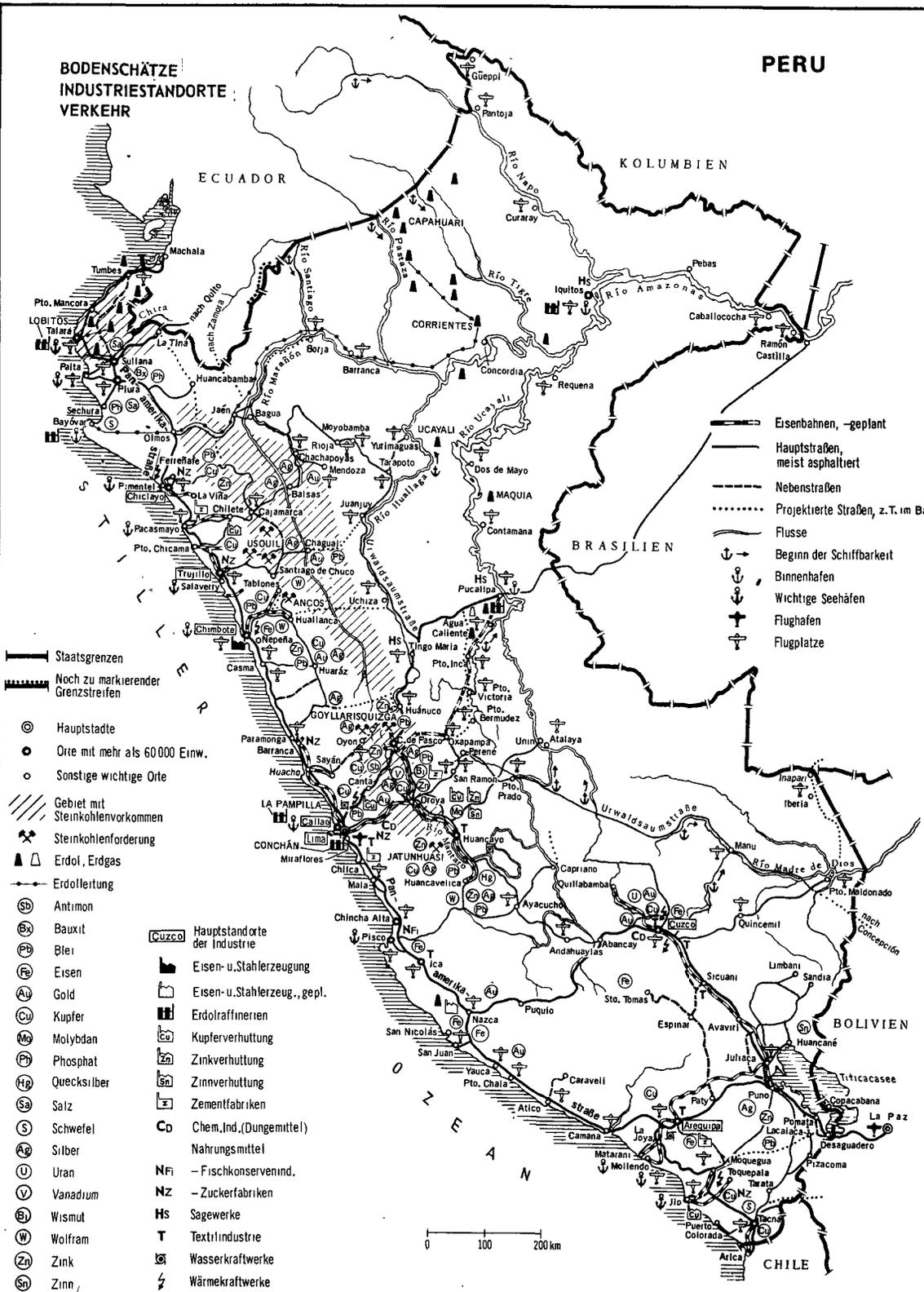
- Orte
- Flüsse
- Hauptanbaugebiete (Vorwiegend Weizen, Gerste, Kartoffeln)
- Oasenkulturen im Küstengebiet
- Tropischer Regenwald
- Sierravegetation (Dornsträucher u. Kakteen, immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Savannen und Trockenbusch
- Vegetation der Höhenzonen
- Wüsten und Halbwüsten im Küstengebiet
- Fels- und Schneeregionen der Hochgebirge

- (Bananen
- ☐ Baumwolle
- ⌣ Dattelpalmen
- ☉ Kaffee
- ⊖ Oliven
- ⌣ Reis
- ⌣ Wein
- Zitrusfruchte
- ⌣ Zuckerrohr



**BODENSCHÄTZE
INDUSTRIESTANDORTE
VERKEHR**

PERU



- Eisenbahnen, —geplant
- Hauptstraßen, meist asphaltiert
- - - Nebenstraßen
- Projektierte Straßen, z.T. im Bau
- Flüsse
- ↕ Beginn der Schiffbarkeit
- ↕ Binnenhafen
- ↕ Wichtige Seehäfen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze

- Staatsgrenzen
- Noch zu markierender Grenzstreifen
- ⊙ Hauptstadt
- Orte mit mehr als 60 000 Einw.
- Sonstige wichtige Orte
- /// Gebiet mit Steinkohlevorkommen
- ⚡ Steinkohlenförderung
- ▲ Erdöl, Erdgas
- Erdölleitung
- Ⓢ Antimon
- Ⓛ Bauxit
- Ⓟ Blei
- Ⓣ Eisen
- Ⓜ Gold
- Ⓢ Kupfer
- Ⓜ Molybdän
- Ⓟ Phosphat
- Ⓛ Quecksilber
- Ⓢ Salz
- Ⓢ Schwefel
- Ⓛ Silber
- Ⓛ Uran
- Ⓛ Vanadium
- Ⓟ Wismut
- Ⓛ Wolfram
- Ⓛ Zink
- Ⓛ Zinn

- Cuzco** Hauptstandorte der Industrie
- Ⓢ Eisen- u. Stahlherzeugung
 - Ⓢ Eisen- u. Stahlherzeug., gepl.
 - Ⓢ Erdölraffinerien
 - Ⓢ Kupferverhüttung
 - Ⓢ Zinkverhüttung
 - Ⓢ Zinnverhüttung
 - Ⓢ Zementfabriken
 - Ⓢ Chem. Ind. (Düngemittel)
 - Ⓢ Nahrungsmittel
 - Ⓢ — Fischkonservenind.
 - Ⓢ — Zuckerfabriken
 - Ⓢ Sagewerke
 - Ⓢ Wasserkraftwerke
 - Ⓢ Wärmekraftwerke

0 100 200 km

1 ALLGEMEINER OBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Republik Peru Kurzform: Peru	Parteien/Wahlen Parlamentswahlen fanden im April 1985 statt. Über die absolute Mehrheit in beiden Kammern verfügt danach die "Alianza Popular Revolucionario Americana"/APRA. Zweitstärkste Partei wurde das linke Parteienbündnis "Izquierda Unida".
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit Juli 1821; endgültig souverän seit 1824	
Verfassung: vom 28. Juli 1980	
Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik	Verwaltungsgliederung 24 Departamentos einschließlich Callao (unmittelbar von der Regierung verwaltetes Gebiet), 148 Provinzen, 1 321 Kreise.
Staatsoberhaupt: Staatspräsident Alan García Pérez (gewählt im April 1985; Amtsantritt am 28. Juli 1985; Amtszeit 5 Jahre)	
Regierungschef: Ministerpräsident Luis Alva Castro (seit dem 28. Juli 1985)	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Subregionale Präferenzzone der Andenstaaten/Andenpakt; Mitglied des Amazonas-Vertrages.
Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament (Congreso) mit Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados) und 180 Abgeordneten sowie Senat (Senado) mit 60 Senatoren. Die Mitglieder beider Kammern werden auf 5 Jahre gewählt.	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1983:	1 285 216	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1982:	35 150	
Bevölkerung			
Bevölkerung (1 000)	Volkszählungsergebnis 1972:	13 538,2	
	Volkszählungsergebnis 1981:	17 005,2	
	Jahresmitte 1983:	18 707,0	
Bevölkerungswachstum (%)	1972-81:	25,6	
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)	1981:	13,2	1983: 14,6
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1980/85 D:	36,7	
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		10,7	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		99,2	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	58	
Gesundheitswesen			
Krankenhausbetten	1973:	27 373	1982: 29 991
Einwohner je Krankenhausbett		532	616
Ärzte	1975:	9 221	14 751
Einwohner je Arzt		1 667	1 252
Zahnärzte		3 072	4 070
Einwohner je Zahnarzt		5 002	4 537
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und älter, %)	1981:	18	
Grundschrüler (1 000)	1975:	3 166	1982: 3 593
Sekundarschrüler (1 000)		813	1 249
Studenten (1 000)		222	403
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1972:	4 398,1	1982: 5 977,6
Selbständige		2 061,5	2 937,2
Mithelfende Familienangehörige		386,8	347,0
Lohn- und Gehaltsempfänger		1 949,8	2 693,4

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Index der landwirtschaftlichen			
Produktion (1974/76 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	95	<u>1984:</u> 103
je Einwohner		83	81
Nahrungsmittelerzeugung		91	101
je Einwohner		79	80
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Reis	<u>1980:</u>	420	896
Kartoffeln	<u>1981:</u>	1 705	1 600
Zuckerrohr	<u>1980:</u>	5 598	6 800
Holzeinschlag (1 000 m ³)	<u>1979:</u>	7 635	<u>1983:</u> 7 775
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)		3 686,0	1 476,4
Seefische		3 639,4	1 393,6
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)			
	<u>1975:</u>	2 358,7	<u>1982:</u> 3 237,8
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	<u>1980:</u>	8 753,2	<u>1983:</u> 9 786,9
Gewinnung von Kupfererz (1 000 t)		368	<u>1984:</u> 367
Gewinnung von Silber (t)		1 319	1 709
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (1973 = 100)		124	102
Produktion von			
Motorenbenzin (1 000 t)	<u>1979:</u>	1 540	<u>1981:</u> 1 400
Heizöl, schwer (1 000 t)		2 325	2 450
Zement (1 000 t)		2 428	<u>1982:</u> 2 553
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1978:</u>	1 356,3	<u>1983:</u> 2 406,8
Ausfuhr		1 805,3	3 186,5
Ausfuhrüberschuß		449,0	779,7
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahnen (km)	<u>1976:</u>	2 525	<u>1981:</u> 2 740
Straßenlänge (km)	<u>1970:</u>	50 056	65 606
Pkw je 1 000 Einwohner		16,2	<u>1982:</u> 17,4
Frachtumschlag im Seeverkehr (Mill. t)		17,1	<u>1981:</u> 14,9
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaften (1 000)		391	<u>1983:</u> 1 666
Fernsprechanchlüsse (1 000)		221	517
Fernsehgeräte (1 000)		395	<u>1982:</u> 910
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	134	<u>1982:</u> 317
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	<u>1975:</u>	89	<u>1980:</u> 334
Geld und Kredit			
Amtliche Wechselkurse (DM für 100 S/., Verkauf)			
Devisenbestand (Mill. US-\$)	<u>Jahresende 1981:</u>	0,440	<u>März 1985:</u> 0,037
		1 188,1	<u>Januar 1985:</u> 1 497,4
Öffentliche Finanzen			
Haushalt der Zentralregierung (Mrd. S/.)			
Einnahmen	<u>1980:</u>	1 019	<u>1985:</u> 26 000
Ausgaben		1 160	23 900
Auslandsschulden (Mrd. US-\$)	<u>Jahresende 1980:</u>	9 594	<u>Jahresende 1984:</u> 13 303
Preise			
Preisindex für die Lebenshaltung in Lima (1979 = 100, jeweils Durchschnitt 1. Vierteljahr)			
Insgesamt	<u>1981:</u>	244	<u>1985:</u> 3 762
Ernährung		254	3 491
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen (Mrd. S/.)			
in Preisen von 1970 (Mrd. S/.)	<u>1975:</u>	550,2	<u>1983:</u> 26 499,1
je Einwohner (S/.)		311,1	309,3
		20 523	16 533

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69(82)	229(80)	93(80)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117
Costa Rica	2 766	116	74(82)	304(80)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63(82)	774(82)	70(80) ^{a)}	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80) ^{b)}	128
Kuba	2 723	122	75(82)	223(82)	98(81) ^{b)}	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71) ^{a)}	.
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) ^{a)}	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58(82)	616(82)	82(81)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	65(82)	167(80)	65(78) ^{c)}	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre. - c) 15 bis 59 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft	landw. Erwerbspers. an Erwerbs-pers. insges. 1981						
	Bruttoinlandsprodukt 1981		kg SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner		US-\$	
Land	%			Anzahl				
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	233(81)	341	155(82)	4 060
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	510
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870
Costa Rica	23	34	829	21(79)	40(83)	108	84(82)	1 020
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430
El Salvador	26	50	357	23(79)	15(81)	15	67(82)	710
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	.
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31	.	520
Franz.-Guayana	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	.
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8	13(81)	670
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	.	45	163(82)	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	.
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	27(83)	49(82)	1 040
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	80(82)	75	114(82)	3 520
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Peru erstreckt sich im westlichen Südamerika zwischen 0° und $18^{\circ}21'$ südlicher Breite sowie $68^{\circ}39'$ und $81^{\circ}20'$ westlicher Länge. Es umfaßt $1\,285\,216\text{ km}^2$ und ist damit rd. fünfmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die unmittelbaren Nachbarn Perus sind Ecuador im Nordwesten, Kolumbien im Norden, Brasilien im Osten, Bolivien im Südosten und Chile im Süden.

Peru läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- An der pazifischen Küste erstreckt sich eine 2 000 km lange und 50 bis 150 km breite Küstenzone mit dem westlichen Andenvorland. Das wüstenhafte Küstenland steigt in der Wüstentafel von Arequipa bis 2 315 m an. Die öde Küstenebene wird unterbrochen durch 52 kurze Kordillereinflüsse, von denen allerdings nur zehn ganzjährig Wasser führen. An den Flußläufen entwickelten sich Flußoasen mit kleinen Kulturinseln.
- An die Küstenebene schließt sich nach Osten das Gebirgsland der Anden (Sierra) an mit Hochflächen, die im Süden weitgehend geschlossen sind und im Norden durch über 3 000 m tiefe Täler zerschnitten sind (Rio Santa, Rio Marañón). Ober die Hochflächen erheben sich die Kordillerenkämme mit zwei annähernd von Nordwest nach Südost verlaufenden Gebirgsketten. Die westliche Kordillere erreicht in den Massiven der Cordillera Blanca (Huascarán, 6 768 m) und in der Cordillera Huayhuash (Yerupaja, 6 632 m) hochalpinen Charakter, um dann nach Süden in eine erdbebengefährdete Zone mit Vulkankegeln (Nudo Coropuña, 6 613 m) überzugehen. Den Abschluß der Sierra nach Osten bildet die östliche Kordillere mit geringeren Höhen. Zwischen den beiden Kordilleren erstreckt sich in etwa 4 000 m Höhe das innerandine Hochland des Altiplano, das im Süden in die Senke des Titicacasees ($8\,100\text{ km}^2$, davon $3\,700\text{ km}^2$ peruanischer Anteil) übergeht. Das innerandine Hochland bildet den zentralen Siedlungsraum Perus.
- Der Osten Perus umfaßt als "Montaña" (Bergland) das östliche Andenvorland sowie das obere Amazonasbecken (Selva).

Das Klima Perus zeigt große Unterschiede. Die Küstenebene steht unter dem Einfluß des kalten Humboldt- oder Perustromes. Dieser bewirkt Trockenheit, weil er das Aufsteigen und Kondensieren der Luftmassen verhindert. Im Hochland fallen Sommerniederschläge (600 bis 1 000 mm Jahresniederschlag), die für Regenfeldbau ausreichen. Im Amazonastiefeland werden Jahresniederschläge zwischen 2 500 bis 3 000 mm erreicht bei mittleren Temperaturen um 26°C im Jahresdurchschnitt. In der Gebirgszone wird das tropische Klima gemildert, aber selbst in 3 300 m Höhe liegen die mittleren Jahrestemperaturen noch bei 16°C .

Die Vegetation des Hochlandes wird im Norden von einem feuchten Grasland (Páramos oder Jalca), im Süden von der trockenen Hochsteppe der Puna eingenommen. Das Amazonasbecken wird von einem immergrünen tropischen Regenwald bedeckt, der nur stellenweise von Feuchtsavannen unterbrochen wird.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Peru und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Iquitos 4°S 73°W 126 m	Lambayeque (Chiclayo) 7°S 80°W 18 m	Cajamarca 7°S 78°W 2 622 m	Tingo Maria 9°S 76°W 665 m
----------------------------	------------------------------	--	----------------------------------	----------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	30,8 ^{VII}	22,7 ^{VIII}	21,1 ^{II-VII}	29,1 ^{II}
Wärmster Monat	33,0 ^X	31,4 ^{II}	22,2 ^{XI}	30,9 ^{IX}
Jahr	31,9	26,5	21,5	30,1

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	96-97	94 ^{VIII}	92 ^{III}] mind. 97
Trockenster Monat		85 ^{I,II}	79 ^{XI}	
Jahr		89	85	

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	455 ^{III}	8 ^{II}	133 ^{III}	436 ^I
Trockenster Monat	141 ^{VII}	< 1 ^{VI-XI}	6 ^{VII,VIII}	105 ^{VIII}
Jahr	2 959	24	780	3 282

Station Lage Seehöhe	Huancayo 12°S 72°W 3 350 m	Lima 12°S 77°W 111 m	Cuzco 14°S 72°W 3 249 m	Arequipa 16°S 72°W 2 525 m
----------------------------	----------------------------------	----------------------------	-------------------------------	----------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat	17,5 ^{II}	17,0 ^{VIII}	20,0 ^I	22,0 ^{II}
Wärmster Monat	20,2 ^{X,XI}	26,4 ^{II}	22,8 ^{XI}	23,7 ^X
Jahr	19,1	21,2	21,3	22,8

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	90 ^{II}	96 ^{VII,IX}	95 ^{VII}	75 ^{II}
Trockenster Monat	67 ^{VIII}	92 ^{XII,I}	71 ^{XI}	41 ^{XI}
Jahr	79	94	83	54

Niederschlag (mm)

Feuchtester Monat	126 ^I	7 ^{VIII}	163 ^I	54 ^{II}
Trockenster Monat	8 ^{VII}	mind. 1 ^{XI-IV}	5 ^{VI,VII}	0 ^{V-X}
Jahr	735	35	812	113

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Ober ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1981 hatte Peru rd. 17 Mill. Einwohner (Ergebnis der Volkszählung vom 12. Juli). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 13,2 Einwohnern je km². Die vorletzte Volkszählung fand am 4. Juni 1972 statt (zuvor 1961). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 13,54 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 10,5 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich Mitte 1981 aus rd. 8,46 Mill. männlichen und rd. 8,55 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den neun Jahren zwischen den Volkszählungen vom Juni 1972 und vom Juli 1981 hat sich die Einwohnerzahl Perus um rd. 3,47 Mill. bzw. 25,6 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,6 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1972	1981
Bevölkerung	1 000	9 906,7	13 538,2	17 005,2
männlich	1 000	4 925,5	6 784,5	8 457,0
weiblich	1 000	4 981,2	6 753,7	8 548,3
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	7,7	10,5	13,2

^{*)} Ohne indianische Urwaldbevölkerung (1961: 100 830, 1972: 39 800, 1981: 30 000). Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vom 12. Juli).

1) 1 285 216 km².

3.2 Bevölkerungsentwicklung nach nationalen Schätzungen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Gesamtbevölkerung	1 000	13 192,8	15 161,2	17 295,3	18 225,7	18 707,0
männlich	1 000	6 648,8	7 640,2	8 714,5	9 182,7	9 424,8
weiblich	1 000	6 544,0	7 521,0	8 580,8	9 043,0	9 282,2
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	10,3	11,8	13,5	14,2	14,6

^{*)} Stand: Jahresmitte.

1) 1 285 216 km².

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1965/70 (D) bis 1980/85 (D) nach Schätzungen der Vereinten Nationen von 41,8 auf 36,7 Geborene je 1 000 Einwohner verringert, die Sterbeziffer ist im gleichen Zeitraum von 11,1 auf 10,7 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Die Säuglingssterblichkeit stieg zwischen 1970 und 1980/85 D von 65,1 auf 99,2 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene. In den Jahren 1960 bis 1982 hat sich die Lebenserwartung bei Geburt für Männer von 47 auf 57 Jahre und für Frauen von 49 auf 60 Jahre erhöht.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	41,8	41,0	38,0	36,7
Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,1	13,6	11,7	10,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	65,1 ^{a)}	70,3 ^{b)}	105,0	99,2

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung.

a) 1970. - b) 1972.

Wie in den meisten Entwicklungsländern, ist auch in Peru der Anteil der jungen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung relativ hoch. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom Juli 1981 hatten 41,2 % der peruanischen Bevölkerung ein Alter von unter 15 Jahren (1972: 43,9 %). Dagegen waren nur 6,1 % der Bevölkerung 60 Jahre und älter (1972: 6,1 %).

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen*) % der Gesamtbevölkerung

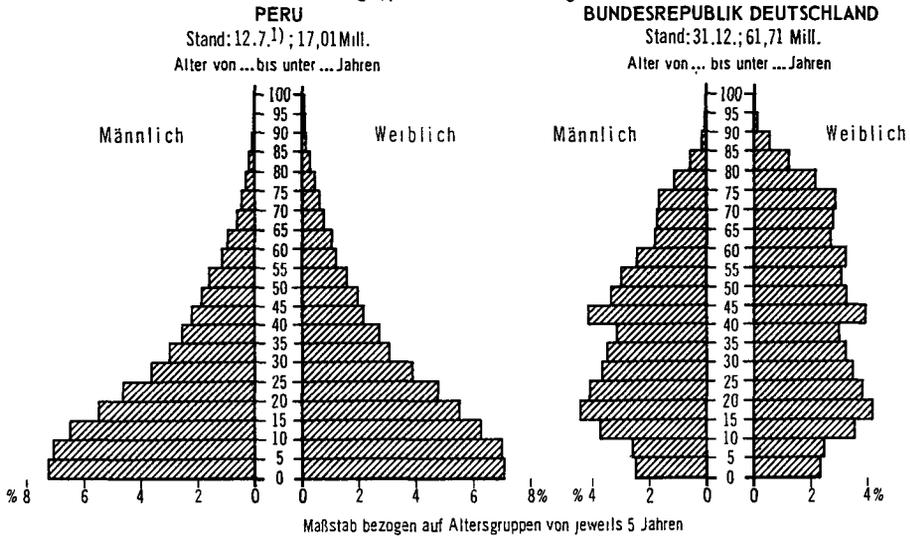
Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1972 1)			1981 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	16,3	8,2	8,1	14,3	7,2	7,1
5 - 10	14,9	7,6	7,4	14,1	7,1	7,0
10 - 15	12,7	6,5	6,1	12,8	6,5	6,3
15 - 20	10,4	5,3	5,2	11,0	5,5	5,5
20 - 25	8,5	4,2	4,3	9,4	4,6	4,8
25 - 30	6,9	3,4	3,5	7,5	3,7	3,8
30 - 35	5,7	2,9	2,8	6,0	3,0	3,0
35 - 40	5,4	2,6	2,8	5,2	2,5	2,7
40 - 45	4,5	2,3	2,2	4,4	2,2	2,2
45 - 50	3,6	1,8	1,8	3,8	1,9	1,9
50 - 55	2,9	1,4	1,4	3,1	1,6	1,6
55 - 60	2,2	1,1	1,1	2,3	1,2	1,2
60 - 65	2,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0
65 - 70	1,4	0,7	0,7	1,4	0,7	0,7
70 - 75	1,1	0,5	0,6	1,1	0,5	0,6
75 - 80	0,6	0,3	0,3	0,7	0,3	0,4
80 - 85	0,4	0,2	0,2	0,5	0,2	0,3
85 und mehr	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
unbekannten Alters ...	0,2	0,1	0,1			

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Juli.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG PERUS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 850844

Die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Landesteile ist sehr unterschiedlich. Mitte 1981 lebten in der Küstenregion (Costa) 50,0 % der Gesamtbevölkerung, in der Gebirgsregion (Sierra) 39,4 % und in der Waldregion (Selva) 10,6 %. Größte Bevölkerungsagglomeration bildete die Hauptstadt Lima mit rd. 4,75 Mill. Einwohnern (27,9 % der Gesamtbevölkerung). Der mit Abstand höchste Dichtewert wurde im Departamento Callao, das nur 148 km² groß ist, mit 2 995,4 Einw./km² ermittelt, vor den Departamentos Lima mit 140,3 Einw./km², Lambayeque (50,9) und La Libertad (41,4), die alle in der Küstenregion liegen. Die geringsten Bevölkerungsdichten ergaben sich für die in der Waldregion gelegenen Departamentos Madre de Dios und Loreto mit 0,4 bzw. 1,3 Einw./km².

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos *)

Departamento	Hauptort	Fläche km ²	1972 1) | 1981 2)		1972 | 1981	
			Bevölkerung 1 000		Einwohner je km ²	
Amazonas	Chachapoyas	41 297	194,5	254,6	4,7	6,2
Ancash	Huaráz	36 308	726,2	818,3	20,0	22,5
Apurimac	Abancay	20 655	308,6	323,3	14,9	15,7
Arequipa	Arequipa	63 528	529,6	706,6	8,3	11,1
Ayacucho	Ayacucho	44 181	457,4	503,4	10,4	11,4
Cajamarca	Cajamarca	35 418	919,2	1 045,6	26,0	29,5
Callao 3)	Callao	148	321,2	443,4	2 170,3	2 995,4
Cuzco	Cuzco	76 225	715,2	832,5	9,4	10,9
Huancavelica	Huancavelica	21 079	331,6	346,8	15,7	16,5
Huánuco	Huánuco	35 315	414,5	484,8	11,7	13,7
Ica	Ica	21 251	357,2	433,9	16,8	20,4

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos^{*)}

Departamento	Hauptort	Fläche km ²	1972 1)	1981 2)	1972	1981
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
			1 000			
Junín	Huancayo	43 384	696,6	852,2	16,1	19,6
La Libertad	Trujillo	23 241	783,7	962,9	33,7	41,4
Lambayeque	Chiclayo	13 250	514,6	674,4	38,8	50,9
Lima	Lima	33 821	3 472,6	4 745,9	102,7 ^{a)}	140,3
Loreto 4)	Iquitos	348 177	495,6	445,4	1,0	1,3
Madre de Dios	Puerto Maldonado	78 403	21,3	33,0	0,3	0,4
Moquegua	Moquegua	16 175	74,5	101,6	4,6	6,3
Pasco	Cerro de Pasco	21 854	176,6	213,1	8,1	9,8
Piura	Piura	36 403	855,0	1 125,9	23,5	30,9
Puno	Puno	72 382	776,2	890,3	10,7	12,3
San Martín	Moyobamba	53 064	224,4	319,8	4,2	6,0
Tacna	Tacua	14 767	95,4	143,1	6,5	9,7
Tumbes	Tumbes	4 732	76,5	103,8	16,2	21,9
Ucayali 4)	Pucallpa	130 159	-	200,7	16,2	1,5

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 4. Juni. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Juli. - 3) Unmittelbar von der Regierung verwaltetes Gebiet. - 4) Am 18. Juni 1980 wurde das neue Departamento Ucayali proklamiert. Es wurde vom Departamento Loreto abgeteilt und hatte 1972 156 457 Einwohner.

a) Bezogen auf 478 336 km² (Fläche vor Proklamation des Departamentos Ucayali).

Die Landflucht hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten beträchtlich verstärkt. Lebten 1961 noch 52,6 % der Gesamtbevölkerung in Landgemeinden, so waren es 1981 nur noch 34,8 %. Die städtische Bevölkerung hat in diesem Zeitraum vor allem in den großen Städten der Küstenregion zugenommen.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1961	1972	1981
In Städten	1 000	4 698	8 058	11 092
	%	47,4	59,5	65,2
In Landgemeinden	1 000	5 209	5 480	5 913
	%	52,6	40,5	34,8

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung. Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vom 12. Juli).

Die bereits 1961 hohe Bevölkerungszahl von Lima (städtische Agglomeration mit rd. 1,85 Mill.) hat bis 1981 um 2,76 Mill. auf 4,61 Mill. zugenommen und ist damit auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Die Zahl der Einwohner von Callao hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt und lag 1981 bei 440 000. Ein noch stärkeres Wachstum wiesen die Städte Trujillo, Arequipa, Chimbote sowie die in der Waldregion gelegene Stadt Iquitos auf, in denen sich die Bevölkerungszahlen von 1961 bis 1981 z.T. mehr als verdreifacht haben.

Um dem hohen Bevölkerungszuwachs in der Hauptstadtregion zu begegnen, soll verstärkt die Anziehungskraft anderer Städte im Küstengebiet durch die Neuansiedlung von Industrien erhöht werden. Die Wohnverhältnisse im Verwaltungsgebiet Lima sind

unzureichend. So leben über 1,6 Mill. Personen in den peripher gelegenen Elendsvierteln ("barriadas", offiziell als "pueblos juvenes" bezeichnet), eine weitere Million Einwohner in innerstädtischen Armutsvierteln ("turgios").

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1961	1972	1981
Lima, Hauptstadt			
Stadtgebiet	1 487,7	2 833,6	4 164,6
städtische Agglomeration	1 845,9	3 302,5	4 608,0
Arequipa	158,7	302,3	447,4
Callao	205,0	313,3	440,4
Trujillo	100,1	240,3	354,6
Chiclayo	95,7	187,8	280,2
Chimbote	60,0	160,4	216,4
Piura	72,1	126,0	186,4
Cuzco	79,9	121,5	181,6
Iquitos	57,8	110,2	178,7
Huancayo	64,2	126,8	165,1
Ica	49,1	84,9	111,1
Tacna	27,5	56,5	97,2

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1961: vom 2. Juli, 1972: vom 4. Juni, 1981: vom 12. Juli).

Der größte Teil der indianischen Bevölkerung bewohnt das Hochland der Anden (Sierra). Hauptgruppen der Indianer sind die Ketschua (Quechua) und die um den Titicacasee lebenden Aymará. Im östlichen Tiefland leben Waldindianer (Pano, Tupi) teilweise noch nomadisch. Sie haben kaum Verbindung mit der übrigen Bevölkerung. Mestizen (Mischlinge aus Weißen und Indianern) stellen etwa ein Drittel der Bevölkerung. Der Anteil der europäischen Bevölkerung, meist altspanischen Ursprungs, liegt bei 10 bis 12 %, während Neger und Ostasiaten (Chinesen und Japaner) zusammen weniger als fünf Prozent erreichen.

Staatssprache war bis 1975 Spanisch. Durch Gesetz vom 27. Mai 1975 wurde Ketschua (Quechua), die Muttersprache von rd. 3,5 Mill. Hochlandbewohnern, neben Spanisch zur offiziellen Landessprache erklärt. Um den Titicacasee wird Aymará gesprochen. Die übrigen Indianersprachen stellen eigenständige Gruppen dar, die infolge ihrer Zersplitterung aber nur lokal verbreitet sind.

Die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung gehört der römisch-katholischen Kirche an. Im April 1973 wurde die volle Religionsfreiheit dekretiert. Der Religionspflichtunterricht in den Schulen wurde abgeschafft. Die unter den Hochlandindianern noch verbreiteten Naturreligionen haben sich vielfach mit christlichen Bräuchen vermischt.

4 GESUNDHEITSWESEN

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist unbefriedigend. Vor allem die hygienischen Verhältnisse sind, besonders außerhalb der Region Lima-Callao, zumeist unzureichend. Zentrale Trinkwasserversorgung und Kanalisation sind in weiten Teilen des Landes nicht vorhanden. Der durch den Zustrom der Landbevölkerung in den Städten entstandene Mangel an Wohnraum hat zur Entstehung von Elendsvierteln und den damit verbundenen unhygienischen Lebensverhältnissen geführt.

Unterernährung ist weit verbreitet. Etwa zwei Drittel der peruanischen Bevölkerung leiden an einseitiger oder mangelhafter Ernährung. Unter der indianischen Bevölkerung ist der Genuß von Koka und anderen Drogen verbreitet. Verschiedene Magen- und Darmkrankheiten sowie Tuberkulose treten häufig auf. Durch ausgedehnte Bekämpfungskampagnen konnten Malaria und Gelbfieber weitgehend unter Kontrolle gebracht werden. Unter den ausgewählten Erkrankungen bildeten Durchfallkrankheiten im Jahre 1981 die weitaus häufigsten mit 117 765 Fällen. Es folgten Helminthosen (Wurmerkrankungen), typhoides Fieber und Paratyphus sowie Grippe mit 43 170, 23 871 bzw. 22 603 Fällen.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1981
Typhoides Fieber und Paratyphus	9 340	7 584	12 228	20 254	23 871
Durchfallkrankheiten	59 120	56 062	56 654	68 935	117 765
Salmonellen-Infektion	5 848	5 509	5 986	6 985	7 801
Tuberkulose der Atmungsorgane	15 525	13 529	13 687	14 054	19 861
Diphtherie	180	134	119	176	.
Pertussis (Keuchhusten)	5 589	6 544	12 720	12 134	11 973
Tetanus	500	532	487	435	.
Akute Poliomyelitis	183	82	96	168	.
Masern	8 827	3 386	13 345	19 246	10 071
Virushepatitis	5 502	5 108	6 049	6 002	7 822
Malaria	32 410	20 376	17 127	14 982	14 812
Helminthosen (Wurmerkrankungen)	33 103	34 835	35 834	39 181	43 170
Grippe	28 515	28 081	31 054	31 891	22 603

Die vom staatlichen Gesundheitsdienst im Jahre 1982 durchgeführten Schutzimpfungen dienten in erster Linie der Bekämpfung von Tuberkulose (BCG-Impfung), Masern, Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus (Wundstarrkrampf) sowie Poliomyelitis (Kinderlähmung). Gegen diese Krankheiten erfolgten von 1979 bis 1982 fast 3 Millionen Impfungen.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen*)

1 000

Art der Impfung	1979	1980	1981	1982
Tuberkulose (BCG)	321	334	376	423
Masern	137	135	157	176
Poliomyelitis	110	95	118	133
Dreifachimpfung 1)	102	93	121	136

*) Anzahl der geimpften Personen.

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Von den 1978 (letzter verfügbare Angaben) registrierten Sterbefällen wurden 18 845 auf Krankheiten der Atmungsorgane zurückgeführt, 9 340 auf Durchfallkrankheiten, 8 920 auf Krankheiten des Kreislaufsystems und 5 722 auf bösartige Neubildungen. Die Zahl der Sterbefälle durch Kraftfahrzeugunfälle im Straßenverkehr hat sich zwischen 1971 und 1978 von 1 375 auf 889 verringert.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1971	1972	1973	1977	1978
Typhoides Fieber und Paratyphus	375	378	400	492	340
Durchfallkrankheiten	9 003	10 728	11 945	10 249	9 340
Tuberkulose der Atmungsorgane	3 747	3 585	3 974	2 985	3 522
Tetanus	521	556	535	437	431
Masern	890	1 709	2 928	1 454	1 025
Virushepatitis	146	152	133	150	157
Bösartige Neubildungen	5 112	5 160	5 208	5 354	5 722
Diabetes mellitus	439	559	576	657	611
Avitaminosen	1 715	2 331	2 272	2 014	1 710
Anämien	848	928	1 050	606	730
Meningitis	761	922	897	721	872
Krankheiten des Kreislaufsystems	8 193	8 041	9 080	8 612	8 920
Krankheiten der Atmungsorgane	23 659	26 171	29 913	19 289	18 845
Pneumonie	14 013	15 973	17 697	12 217	12 023
Krankheiten des Verdauungssystems	4 354	4 466	4 896	3 921	4 084
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	1 375	727	944	909	889
Selbstmord und -beschädigung	236	262	289	220	234
Mord, Totschlag	254	184	232	168	239

Im Jahre 1982 bestanden 344 Krankenhäuser, davon waren 167 staatliche Einrichtungen. Über die Zahl der Fachkrankenhäuser liegen neuere Angaben nicht vor; für 1977 wurden 40 dieser Einrichtungen ausgewiesen. Die überwiegend ambulante Behandlung erfolgt durch Sanitätsposten (1982: 1 776), die über das ganze Land verstreut sind, sowie durch Gesundheitszentren (1982: 733).

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1973	1977	1979	1980	1982
Krankenhäuser	248	330	335	330	344
staatlich	152	161	159	157	167
Gesundheitszentren	187	.	548	630	733
Sanitätsposten .....	.	.	1 235	1 538	1 776

Die Zahl der Krankenhausbetten belief sich 1982 auf 29 991 (davon 24 170 in staatlichen Krankenhäusern) und hat sich damit im Vergleich zu 1973 um 2 618 bzw. 9,6 % vergrößert. Für Gesundheitszentren wurden 1 322 Betten ausgewiesen; hier ist die Zahl der Betten gegenüber 1973 um 391 bzw. 22,8 % zurückgegangen.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1973	1977	1979	1980	1982
Krankenhäuser	27 373	28 934	29 341	28 708	29 991
staatlich	23 193	23 315	23 508	23 112	24 170
Gesundheitszentren	1 713	1 000	.	1 290	1 322

Die Ausstattung des Gesundheitswesens mit medizinischem Personal ist insgesamt unzureichend. Die meisten Ärzte und das sonstige medizinische Personal arbeiten in den dichtbesiedelten Ballungsgebieten und Städten, während die Landbevölkerung weitgehend medizinisch unversorgt ist.

Die Zahl der Ärzte ist von 1975 bis 1982 um 5 530 oder 60,0 % gestiegen. Damit hat sich die medizinische Versorgung insofern verbessert, als im Durchschnitt ein Arzt nur noch 1 252 Einwohner versorgen mußte gegenüber 1 667 im Jahre 1975. Auch die Zahl der Zahnärzte ist im beobachteten Zeitraum gestiegen, und zwar um 998 oder 32,5 %. Zuletzt wurden im Durchschnitt 4 537 Einwohner von einem Zahnarzt versorgt.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Ärzte	9 221	11 682	12 432	13 542	14 751
Einwohner je Arzt 1)	1 667	1 461	1 410	1 329	1 252
Zahnärzte	3 072	3 477	3 536	3 803	4 070
Einwohner je Zahnarzt 1)	5 002	4 910	4 956	4 731	4 537
Tierärzte	1 352 ^{a)}	1 514	1 595	.	.

1) Bezogen auf nationale Schätzungen.

a) 1977.

Zwischen 1975 und 1982 hat der Bestand an anderem medizinischen Personal ebenfalls zugenommen, doch reicht er angesichts der stark zunehmenden Bevölkerung zur Versorgung weiterhin nicht aus. Die Zahl der Apotheker und der Krankenpflegepersonen hat sich um 742 (+ 25,2 %) bzw. um 5 846 (+ 102 %) erhöht. Gestiegen ist auch die Zahl der Hebammen, und zwar um 388 oder 21,3 %. Über den Personalbestand von Hilfspflegepersonen liegen keine Angaben vor.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1979	1980	1981	1982
Apotheker	2 949	3 309	3 457	3 574	3 691
Krankenpflegepersonen	5 754	9 308	10 065	10 877	11 600
Hebammen	1 819	2 147	2 167	2 187	2 207

5 BILDUNGSWESEN

Der Besuch der staatlichen Grund- und Oberschulen ist gebührenfrei. Daneben gibt es halbstaatliche sowie private Schulen von Kirchen, Industrie- und Bergbaubetrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften. Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von sieben bis 16 Jahren, doch kann sie vor allem in Landgemeinden, u. a. wegen des Mangels an Lehrkräften, nicht durchgesetzt werden. An den Grundschulbesuch kann eine fünf Jahre dauernde gehobene Ausbildung (Secundaria) anschließen, die in einen humanistischen und einen technischen Zweig gegliedert ist. Eine Ausbildung für landwirtschaftliche, gewerbliche bzw. kaufmännische Berufe erhält etwa ein Fünftel der Schüler dieser Stufe.

Etwa ein Viertel aller Schulpflichtigen besucht keine Schule, und nur etwa 20 % der Schulanfänger schließen ihre Grundschulausbildung ab. Trotz verstärkter staatlicher Bemühungen ist der Anteil der Analphabeten weiterhin hoch. Von der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr waren 1980 18,6 % Analphabeten. 1972 betrug diese Quote noch 27,2 %; dabei waren in Landgemeinden sogar 51,1 % dieser Bevölkerungsgruppe lese- und schreibunkundig, in Städten betrug die Analphabetenquote 12,4 %.

5.1 Analphabeten nach Stadt und Land*) % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	1961			1972		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr	38,9	25,6	51,7	27,2 ^{a)}	16,6	37,7
in Städten	17,7	9,3	25,9	12,4	5,9	18,9
in Landgemeinden	59,4	41,6	76,2	51,1	33,9	68,0

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) 1981: 18 %.

5.2 Analphabeten nach Altersgruppen*) % der Altersgruppe

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1961			1972		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 - 20	26,2	17,1	35,6	11,4	6,3	16,6
20 - 25	30,4	18,1	42,5	15,5	7,9	23,1
25 - 30	34,1	20,2	47,3	21,7	11,1	32,0
30 - 35	34,9	21,3	48,7	28,6	16,0	41,1
35 - 40	41,1	25,9	55,3	35,0	21,3	48,9
40 - 45	43,8	28,7	58,7			
45 - 50	47,8	33,2	61,7	41,9 ^{a)}	28,1	55,7
50 - 60	49,9	35,3	63,9	52,8 ^{b)}	40,3	63,8
60 und mehr	61,6	48,8	72,0			

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) Personen im Alter von 45 bis unter 55 Jahren. - b) Personen im Alter von 55 und mehr Jahren.

Im Jahre 1982 bestanden 21 862 Grundschulen, davon waren 19 767 oder 90,4 % staatliche Einrichtungen. Seit 1972 hat sich die Zahl der Grundschulen um 2 516 (+ 13,0 %) erhöht. Von den Mittel- und höheren Schulen (1982: 3 289) waren 2 594 oder 78,9 % staatlich. Gegenüber 1972 ist die Gesamtzahl dieser Einrichtungen weitaus stärker gestiegen als die der Einrichtungen im Primärschulbereich, nämlich um 1 237 oder 91,2 %. Die Zahl der Fachschulen wurde in diesem Zeitraum sogar mehr als verdreifacht.

5.3 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1972	1975	1980	1981	1982
Grundschulen	19 346	20 055	21 258	21 498	21 862
staatlich	17 380	18 125	19 015	19 221	19 767
Abendkurse ("Básica Laboral")	733	721	482	517	527
Mittel- und höhere Schulen	1 943	2 006	2 946	3 176	3 289
staatlich	1 357	1 419	2 261	2 461	2 594
Fachschulen	239	492	715	778	768
staatlich	165	280	370	420	389
Hochschulen	159	138	151	201	221
staatlich	122	107	114	130	154
Universitäten	34	34	35	35	35
staatlich	22	22	25	25	25

An Grundschulen wurden 1982 rd. 3,59 Mill. und an Mittel- und höheren Schulen rd. 1,25 Mill. Schüler unterrichtet. Im Vergleich zu 1975 haben die Schülerzahlen somit um 427 000 (+ 13,5 %) bzw. 436 000 (+ 53,6 %) zugenommen. An Fach- sowie Hochschulen befanden sich 1982 50 000 (+ 54,3 %) bzw. 181 000 (+ 81,5 %) mehr Studierende als im Jahre 1975.

5.4 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	3 166	3 389	3 391	3 467	3 593
Abendkurse ("Básica Laboral")	326	272	230	252	249
Mittel- und höhere Schulen	813	1 095	1 152	1 212	1 249
Fachschulen	92	132	144	154	142
Hochschulen	222	289	312	372	403
Universitäten 1)	187	241	256	280	305

1) Einschl. Kunsthochschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte ist im beobachteten Zeitraum etwa im gleichen Maße wie die Schüler- bzw. Studentenzahl gestiegen. So ist das Lehrpersonal an Grundschulen um 14 979 Lehrer oder 18,1 % und an Mittel- und höheren Schulen um 25 136 Lehrer oder 46,7 % aufgestockt worden. Der Lehrkörper an Fach- sowie Hochschulen nahm um 2 367 Personen (+ 74,8 %) zu.

5.5 Lehrkräfte

Einrichtung	1975	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	82 680	88 978	91 755	94 089	97 659
Abendkurse ("Básica Laboral")	10 039	8 647	7 395	7 840	8 289
Mittel- und höhere Schulen	34 136	40 843	45 135	47 106	50 075
Fachschulen	3 165	4 994	5 637	5 808	5 532
Hochschulen	12 930	17 779	17 895	21 148	22 149
Universitäten 1)	11 152	14 769	14 769	16 642	16 746

1) Einschl. Kunsthochschulen.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 und mehr Jahren wurde 1984 auf rd. 6,32 Mill. geschätzt; das waren rd. 1,92 Mill. mehr (+ 43,7 %) als 1972. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 1982 31,8 % (1972: 31,1 %), dabei belief sich die Erwerbsquote der männlichen Erwerbspersonen auf 45,4 % und die der weiblichen auf 18,2 %.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1980	1981	1982	1983
Erwerbspersonen	1 000	4 398,1	4 809,0	5 613,5	5 792,5 ^{a)}	5 977,6	6 136,7 ^{b)}
männlich	1 000	.	.	4 019,5	4 142,9	4 270,3	.
weiblich	1 000	.	.	1 594,0	1 649,6	1 707,3	.
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	31,1	31,3	31,6	31,7	31,8	32,4
männlich	%	.	.	45,1	45,2	45,4	.
weiblich	%	.	.	18,0	18,1	18,2	.

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

a) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Juli: 5 313 891 (Personen im Alter von 10 bis 69 Jahren). - b) 1984: 6 320 800 Erwerbspersonen.

Von den rd. 5,98 Mill. Erwerbspersonen befanden sich 1982 rd. 1,97 Mill. oder knapp ein Drittel im Alter von 30 bis unter 45 Jahren. Die Bevölkerung dieser Altersgruppe wies mit 67,4 % die höchste Erwerbsquote auf. Es folgten die Altersgruppen der 45- bis unter 50jährigen (66,5 %), der 25- bis unter 30jährigen (66,1 %) sowie der 50- bis unter 55jährigen (63,1 %). Für die im Alter von 15 bis unter 20 Jahren stehenden Personen wurde eine Erwerbsquote von 29,1 % ausgewiesen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	1 000			% der Altersgruppe		
15 - 20	563,2	579,0	595,4	29,2	29,2	29,1
20 - 25	929,4	960,9	993,9	57,0	57,1	57,2
25 - 30	877,0	2 815,6	949,1	65,7	66,9	66,1
30 - 45	1 842,0		1 968,1	67,4		67,4
45 - 50	425,9	437,2	448,3	66,4	66,4	66,5
50 - 55	338,9	348,2	355,9	63,5	63,4	63,1
55 - 60	256,3	262,7	269,8	59,7	59,3	59,1
60 - 65	166,3	170,6	175,5	50,6	50,2	49,9
65 und mehr	214,5	218,3	221,6	35,1	34,7	34,3

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972.

Von den Erwerbspersonen im Alter von 15 und mehr Jahren wurden 1982 rd. 2,94 Mill. oder 49,1 % als Selbständige ausgewiesen. Rund 2,69 Mill. (45,1 %) waren Lohn- und Gehaltsempfänger und 347 000 (5,8 %) Mithelfende Familienangehörige. Der Anteil der letztgenannten Gruppe an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen hatte 1972 noch 8,8 % betragen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1972	1975	1980	1981	1982
Selbständige	2 061,5	2 273,8	2 722,5	2 827,6	2 937,2
Mithelfende Familienangehörige .	386,8	376,0	355,0	350,8	347,0
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 949,8	2 159,2	2 536,0	2 614,1	2 693,4

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert entfiel 1982 mit rd. 2,30 Mill. Erwerbspersonen oder 38,4 % der größte Teil der Erwerbspersonen auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. 1972 waren mit rd. 2,04 Mill. Erwerbspersonen noch 46,5 % aller Erwerbspersonen in diesem Sektor tätig. Der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Tätigen hat sich in diesem Zeitraum von 18,6 % auf 18,0 % geringfügig verringert. Im Bereich Öffentliche Verwaltung, soziale und häusliche Dienstleistungen erhöhte sich jedoch die Zahl der Erwerbspersonen um 465 800 und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen von 17,7 % auf 20,8 %. Im Handel und Gastgewerbe stiegen diese Anteile von 11,7 % auf 16,3 %.

6.4 Erwerbspersonen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	4 398,1	4 809,0	5 613,5	5 792,5	5 977,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 043,0	2 119,7	2 248,0	2 272,3	2 296,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.4 Erwerbspersonen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1975	1980	1981	1982
Produzierendes Gewerbe	816,3	903,0	1 028,6	1 051,1	1 073,1
Energie- und Wasserwirtschaft ...	8,1	9,9	12,2	12,5	12,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	64,1	65,3	67,3	67,7	68,1
Verarbeitendes Gewerbe	554,2	612,9	708,7	727,4	745,8
Baugewerbe	189,9	214,9	240,4	243,5	246,3
Handel und Gastgewerbe	512,9	603,1	846,5	909,0	976,0
Banken, Versicherungen, Immobilien	61,4	72,3	94,5	99,6	104,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	184,8	211,5	260,7	271,3	282,0
Öffentliche Verwaltung, soziale und häusliche Dienstleistungen	779,7	899,4	1 135,2	1 189,2	1 245,5

*) Nationale Projektionen, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1972. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Im Jahre 1983 lag die Arbeitslosenquote bei 9,2 %, die Unterbeschäftigung wurde auf über 50 % geschätzt. Für 1984 wurde eine Arbeitslosenquote von 10,9 % angegeben. Arbeitskonflikte führten in den vergangenen Jahren zu Streiks und Aussperrungen, die teilweise hohe Produktionsrückgänge verursachten. Die aufgrund von Arbeitskonflikten verlorenen Arbeitsstunden entfielen 1983 überwiegend auf den Bergbau. Hauptanlaß für die Arbeitsniederlegungen war die Forderung nach Lohnerhöhungen. Zwischen Januar und September 1984 wurden 373 Streiks und Aussperrungen gezählt, an denen 503 900 Arbeitnehmer beteiligt waren. Die stark angestiegenen Preise bei nur unzureichend angepaßten Löhnen und Gehältern führten in den ersten Monaten des Jahres 1985 erneut zu zahlreichen Streiks, vor allem der Hafendarbeiter und der öffentlich Bediensteten. Im Rahmen der von der neuen Regierung verfügbaren Maßnahmen wurden Anfang August 1985 u. a. die Mindestlöhne um 50 % heraufgesetzt.

6.5 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1982	1983	1984
Arbeitslose	1 000	194,0	236,9	417,1	564,6	691,4
Arbeitslosenquoten	% der Erwerbspersonen	4,4	4,9	7,0	9,2	10,9

6.6 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1975	1982	1983	1984 ¹⁾
Fälle	Anzahl	409	779	809	643	373
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	130,6	617,1	572,2	785,5	503,9
Verlorene Arbeitstage ²⁾	1 000	791,4	2 533,7	2 843,9	2 537,5	1 299,0

1) Januar bis September. - 2) Errechnet auf der Basis eines Achtstundentages.

Die Landwirtschaft ist die Grundlage der peruanischen Wirtschaft, wengleich sich in den vergangenen Jahren ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen bis 1984 auf 15,1 % verringert hat. In ihr sind noch rd. 40 % aller Erwerbspersonen beschäftigt. Der Agrarsektor ist zu etwa 24 % am Gesamtausfuhrwert beteiligt (Kaffee, Wolle, Baumwolle).

Die landwirtschaftliche Fläche beträgt etwa ein Viertel der Landesfläche, aber nur 2,5 % sind Ackerland (einschließlich Dauerkulturen); davon liegen mehr als ein Fünftel brach. Zur Verbesserung der Agrarstruktur wurde 1964 eine Bodenreform eingeleitet. Ungenutzte Ländereien und Betriebe, die eine bestimmte Größe überschritten, konnten, nach einem ergänzenden Gesetz von Juni 1969, gegen Entschädigung enteignet und aufgeteilt werden. Die erste Phase der Reform wurde im wesentlichen 1976 mit der Enteignung des Großgrundbesitzes (mehr als 50 ha) und der Übergabe des Landes an Genossenschaften und Kleinbauern abgeschlossen. Die Enteignungen umfaßten mit knapp 40 % der landwirtschaftlichen Fläche fast alle Güter dieser Betriebsgröße, einschließlich der agroindustriellen Zuckerkomplexe an der Nordküste des Landes.

Ziel der zweiten Phase der Bodenreform ist vor allem die Zusammenlegung unrentabler Klein- und Kleinstbetriebe, da das übereignete Land in vielen Fällen für den Lebensunterhalt einer Familie nicht ausreicht. In bäuerlichen Kleinbetrieben werden vor allem Mais, Hochlandkartoffeln, Weizen, Gerste, Jucca sowie Schafwolle und -fleisch für den Eigenbedarf erzeugt. Mittel- und Großbetriebe produzieren überwiegend in Monokultur Baumwolle, Zucker, Kaffee, Mais, Gerste, Kartoffeln, Fleisch und Milch; sie werden exportiert oder dienen dem städtischen Konsum. In den letzten Jahren haben die Importe von Nahrungsmitteln bei rasch wachsender Bevölkerung stark zugenommen. Um die Nahrungsmiteleinfuhren einzuschränken, wären erhebliche Produktionssteigerungen erforderlich.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974-76	1978	1980	1982
Ackerland	2 937	3 100	3 100	3 200
Dauerkulturen	- 285	285	300	315
Dauerwiesen und -weiden 1) ...	27 120	27 120	27 120	27 120
Waldfläche	72 150	71 400	70 900	70 400
Sonstige Fläche	26 030	26 617	27 102	27 487
Bewässerte Fläche	1 133	1 180	1 180	1 180

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe (ohne Einzelbetriebe) belief sich am Jahresende 1977 auf etwa 1 730, darunter waren 629 Produktionsgenossenschaften und 361 indianische Landgemeinden (Comunidades Indígenas). Diese verfügten zusammen über 71,4 % der gesamten Betriebsfläche. Zwischen 1977 und 1980 wurde die gesamte Betriebsfläche um 550 900 ha oder 6,7 % vergrößert.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen

Eigentumsform	1976 ¹⁾		1977 ¹⁾		1980 ²⁾	
	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha	Anzahl	1 000 ha
Insgesamt	1 374 ^{a)}	7 038,5	.	8 249,7	.	8 800,6 ^{b)}
Produktionsgenossenschaften	543	4 790,2	629	5 078,1	648	4 988,5
"CAPS" 3)	486	2 167,6	569	2 283,3	588	2 173,4
"SAIS" 4)	57	2 622,6	60	2 794,8	60	2 815,0
Indianische Landgemeinden 5)	274	695,6	361	809,5	509	857,4
"Grupos Campesinos" Landwirte (Einzelbesitz)	551	1 233,6	731	1 484,8	946	1 893,4
"EPS" 6) .....	.	142,7	.	546,4	.	685,2 ^{c)}
"ESTADO" 7)	6	176,4	9	211,7	.	0,4 ^{c)}
	-	-	.	119,1	.	141,7

1) Stand: Jahresende. - 2) Stand: Mai. - 3) "Cooperativas Agrarias de Producción". - 4) Sociedades Agrícolas de Interés Social". - 5) "Comunidades Indígenas". - 6) "Empresas de Propiedad Social". - 7) Von Universitäten, Colleges, öffentlichen Unternehmen und anderen staatlichen und halbstaatlichen Institutionen genutzte Flächen.

a) Ohne Einzelbetriebe. - b) Einschl. 13 Betriebe ("FONAPS") mit 234 025 ha. - c) Fläche anderer Organisationen.

Ober landwirtschaftliche Maschinen verfügen im wesentlichen nur die kapitalintensiv arbeitenden Groß- und Mittelbetriebe. 1982 gab es 14 600 Ackerschlepper (1970: 10 976). Die Anwendung von Handelsdünger erfolgt überwiegend in denselben Betriebsformen. Der Verbrauch ist in den vergangenen Jahren insgesamt zurückgegangen, doch zeigten sich im Beobachtungszeitraum (seit 1978) Schwankungen. 1982 belief sich der Verbrauch von Handelsdünger auf 71 200 t stickstoffhaltigen Dünger, auf 12 600 t phosphathaltigen und 9 500 t kalihaltigen Dünger (jeweils Reinnährstoff).

7.3 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoffhaltig	103,9	88,4	84,8	100,6	71,2
Phosphathaltig	20,2	17,1	19,7	18,3	12,6
Kalihaltig	12,6	11,8	13,6	12,8	9,5

Die Berechnung des Indexes für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee)..

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der für die Nahrungsmittelerzeugung hat sich bis 1984 gegenüber dem Basiswert (1974/76 D = 100) um drei bzw. einen Prozentpunkt erhöht. Je Einwohner berechnet war er mit 81 bzw. 80 Punkten gegenüber dem Ausgangswert deutlich niedriger.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	95	101	101	97	103
je Einwohner	83	86	84	78	81
Nahrungsmittelerzeugung ..	91	98	102	96	101
je Einwohner	79	84	85	78	80

Hauptanbauggebiet, vor allem für Exportgüter, ist die Küstenzone, in der auf Bewässerungsland neben hochwertiger Baumwolle besonders Zuckerrohr, Reis, Mais, Gemüse, Tabak und Wein angebaut werden. Der Anbau erfolgt meist in Groß- und Mittelbetrieben (z. T. Plantagengesellschaften). Die Landwirtschaft des Hochlandes zeigt trotz geringer Produktivität einen hohen Selbstversorgungsgrad. Im Norden werden unterhalb der Getreideanbauzone auf Bewässerungsflächen Baumwolle, Tabak und Zuckerrohr kultiviert. Der Ostabfall der Anden (Montaña) bietet günstige Bedingungen für den Anbau von Kaffee, Kakao und Tee. Im tropischen Amazonastiefland (Selva) werden Hülsenfrüchte, Reis und Bananen erzeugt. Naturkautschuk wird als Produkt der Sammelwirtschaft im Urwald gewonnen.

Der Feldbau der indianischen Andenbewohner, zumeist in Dorf- und Stammesverbänden (Comunidades Indigenas), läßt bei ungünstigen Boden- und Klimaverhältnissen und primitiver Bodenbearbeitung nur Subsistenzwirtschaft zu; die Nutzfläche ist stark parzelliert. Niedrige Erträge zwingen zu Nebenerwerb in Großwirtschaften und in anderen Wirtschaftsbereichen. Im dichtbesiedelten Teil der Anden (zentrale Sierra) werden vor allem Mais, Weizen, Gerste, Kartoffeln sowie andere heimische Getreide und Knollengewächse angebaut. Integrierte Landwirtschaftsprojekte im südlichen Altiplano sollen, mit finanzieller Hilfe der Weltbank, die Lebensbedingungen von 29 500 Familien verbessern.

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge wechselnder Witterungseinflüsse teilweise erheblichen Schwankungen. 1983 hat die im Abstand von mehreren Jahren wiederkehrende warme Meeresströmung ("El Niño") im Stillen Ozean den Witterungsablauf schlagartig verändert, so daß im Süden des Landes eine außergewöhnliche Dürreperiode und im Norden katastrophale Überschwemmungen eintraten. Die landwirtschaftliche Produktion hatte eine Einbuße von etwa 12 % erlitten. Es war ein erheblicher Rückgang insbesondere der Weizen-, der Zucker- und der Kartoffelernte zu verzeichnen.

Die vorliegenden Angaben über die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse im Jahre 1984 sind unvollständig, doch läßt sich feststellen, daß infolge der Klimaberuhigung und der dadurch verbesserten Anbaubedingungen die Agrarproduktion den Rückgang des Vorjahres mehr als ausgleichen konnte. In den ersten neun Monaten konnte die Erzeugung von Kartoffeln und Reis um jeweils 12 % gesteigert werden, besonders gut fielen auch die Ernten von Mais und Baumwolle aus. Insgesamt erhöhte sich die Produktion des Ackerbaus im Vergleich zum Zeitraum Januar/September 1983 um 15 %.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	77	119	101	75	.
Reis	420	712	765	770	896
Gerste	150	160	155	.	90
Mais	443	587	625	583	728
Sorghum	35	44	38	.	62
Kartoffeln .....	.	1 705	1 796	1 193	1 600
Süßkartoffeln .....	.	85	81	131	.
Maniok .....	.	327	295	347	.
Bohnen, trocken	39	44	43	38	53
Saubohnen, trocken	21	21	22	22	.
Erbsen, trocken	19	19	20	20	21
Sojabohnen	11	14	8	2	7
Baumwollsamens	172	163	161	124	165
Oliven	13	14	14	15	15
Kokosnüsse	16	16	17	18	.
Kohl	32	33	33	34	.
Tomaten .....	.	37	74	58	58
Kürbisse	64	65	65	66	.
Gurken	6	6	7	7	.
Chillies, grün	12	13	14	14	.
Zwiebeln .....	.	140	140	145	145
Bohnen, grün .....	.	17	18	18	.
Erbsen, grün	31	32	33	34	.
Mohrrüben	30	31	32	33	.
Melonen	43	44	44	46	.
Wassermelonen	36	37	37	38	.
Weintrauben .....	.	33	40	33	.
Zuckerrohr	5 598	5 129	6 509	6 462	6 800
Äpfel .....	.	55	77	52	.
Pfirsiche	26	27	28	29	.
Apfelsinen	150	152	153	154	.
Zitronen .....	.	54	48	50	.
Avocatos	63	64	66	67	.
Mangos .....	.	54	36	38	.
Ananas	48	50	51	52	.
Kochbananen .....	.	423	460	465	.
Papayas	45	47	48	49	.
Kaffee, grün	95	96	90	91	91
Kakaobohnen .....	.	.	9	10	10
Tabak	4	4	4	3	.
Jutefasern	8	4	3	3	.
Rohbaumwolle, entkörnt .....	.	86	63	68	87
Naturkautschuk	2	2	2	2	2

Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen, ebenso wie die Erntemengen, witterungsbedingten Schwankungen. Die Verwendung von Handelsdünger, Pflanzenschutzmitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie der Einsatz von verbessertem Saatgut wirken sich in erster Linie in den kapitalintensiv arbeitenden landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetrieben ertragssteigernd aus.

Durch Bewässerungsgroßprojekte (Majes, Olmos) sollen landwirtschaftliche Flächen neu geschaffen bzw. verbessert werden. Im Mayo-Tal in Nordperu, in der Nähe der Städte Moyobamba und Rioja sollen bis 1988 120 000 ha landwirtschaftlicher Fläche für die Steigerung der Agrarproduktion, hauptsächlich von Reis, Obst, Kaffee, Tee und Ölpalmen, nutzbar gemacht werden.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	11,2	11,6	12,0	9,3	.
Reis	43,8	47,6	45,8	40,6	44,8
Gerste	9,1	9,4	9,2	10,3	10,6
Mais	17,2	18,6	18,0	17,0	18,7
Sorghum	29,3	32,3	32,2	28,7	31,0
Kartoffeln .....	.	84,5	82,8	75,7	80,0
Süßkartoffeln .....	.	151	147	105	.
Maniok .....	.	101	110	113	.
Bohnen, trocken	8,7	8,7	8,9	7,9	8,6
Saubohnen, trocken	9,2	9,1	9,3	9,4	.
Erbsen, trocken	7,7	7,9	8,0	8,1	8,4
Sojabohnen	16,9	18,5	18,6	14,6	17,5
Kohl	139	140	140	140	.
Tomaten .....	.	148	178	134	137
Kürbisse	131	131	130	128	.
Gurken	109	111	112	112	.
Chillies, grün	52,2	55,3	56,3	57,1	.
Zwiebeln .....	.	200	200	207	209
Bohnen, grün .....	.	20,2	21,2	21,2	.
Erbsen, grün	28,2	27,8	28,5	29,1	.
Mohrrüben	143	144	145	143	.
Weintrauben .....	.	35,7	43,7	43,7	.
Tabak	12,0	13,2	14,0	12,1	.
Jutefasern u. a.	13,4	13,3	13,1	13,2	.

Die Viehhaltung ist überall im Lande verbreitet, doch werden für den Marktbedarf Überschüsse besonders in der Küstenzone (Versorgung der Bevölkerungsagglomeration von Lima-Callao) erzeugt. Angesichts des starken Bevölkerungswachstums sind steigende Einfuhren von Fleisch- und Molkereiprodukten notwendig. In der Gebirgsregion ist die Viehhaltung (Schafe, Alpakas, Lamas) wenig ertragreich. Schaf- und Alpaka- wolle sowie Rinderhäute werden exportiert. Der Bestand an Rindern ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Im Jahre 1981 umfaßte er noch 3,90 Mill. St (einschließlich 735 000 Milchkühen), 1984 jedoch nur noch 2,83 Mill. St (680 000). Der Schweinebestand sank im gleichen Zeitraum von 2,10 Mill. auf 1,78 Mill. St.

7.7 Viehbestand *)

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	650	653	653	653	.
Maultiere	1 000	217	218	218	218	.
Esel	1 000	488	489	489	489	.
Rinder	1 000	3 837	3 895	3 371	3 204	2 825
Milchkühe	1 000	730	735	705	670	680
Schweine	1 000	2 150	2 100	2 050	1 890	1 775
Schafe	1 000	14 473	14 671	14 500	14 500	14 500
Ziegen	1 000	2 000	1 950	1 900	1 900	1 900
Hühner	Mill.	37	38	39	40	41

*) Stand: 30. September.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	674	661	700	780	690
Schweine	1 145	1 080	1 140	1 080	1 100
Schafe und Lämmer	2 250	2 100	2 000	2 000	] 2 640
Ziegen	850	840	840	840	

Die Produktion tierischer Erzeugnisse hat sich 1984 im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So nahm die Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch von 102 000 t auf 90 000 t ab (- 11,8 %). Ebenso ging die Produktion von Hammel- und Lammfleisch sowie von Ziegenfleisch von zusammen 30 000 t auf 27 000 t zurück. Bemerkenswert ist jedoch die Steigerung der Erzeugung von Kuhmilch auf 780 000 t (Vorjahr: 757 000 t).

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	84	90	91	102	90
Schweinefleisch	71	77	76	74	75
Hammel- und Lammfleisch	21	19	20	21	] 27
Ziegenfleisch	10	9	9	9	
Geflügelfleisch	144	183	205	206	200
Kuhmilch	780	785	805	757	780
Ziegenmilch	20	19	19	19	.
Hühnerfleisch	60	64	65	68	65
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis .	13	13	12	12	.
Wolle, rein .....	.	5,0	5,5	5,5	.
Rinderhäute, frisch	13,5	13,2	14,0	15,6	.
Schaffelle, frisch	7,9	7,4	7,0	7,0	.
Ziegenfelle, frisch	2,1	2,1	2,1	2,1	.

Knapp 60 % der Gesamtfläche sind bewaldet (größtenteils im Amazonastiefland und am Ostabhang der Anden). Die Wälder und forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen sind überwiegend Staatseigentum. Der private Besitz wird auf 5 Mill. ha geschätzt. Wegen der ungenügenden Verkehrserschließung des Waldlandes müssen Holz und Holzprodukte in erheblichem Umfang eingeführt werden, deren Wert etwa das Siebenfache der entsprechenden Ausfuhren beträgt.

Restbestände der Gebirgswälder und des tropischen Trockenwaldes (Zeder, Mahagoni, Eiche) werden forstwirtschaftlich genutzt. Daneben werden Naturkautschuk, Rohchinin und verschiedene Sammelprodukte für die pharmazeutische Industrie gewonnen. 1983 belief sich der Holzeinschlag auf 7,78 Mill. m³, der fast vollständig aus Laubholz bestand. Von der gesamten eingeschlagenen Menge wurden 6,52 Mill. m³ als Brennholz bzw. zur Holzkohlegewinnung und nur 1,26 Mill. m³ als Nutzholz verwendet.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	7 635	8 152	7 833	7 769	7 775
Laubholz	7 569	8 082	7 771	7 708	7 775
Nutzholz	1 636	1 988	1 498	1 256	1 256
Brennholz u. Holz für Holzkohle	5 999	6 164	6 335	6 513	6 519

Die Fischwirtschaft (Fischfang und -verarbeitung) zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Perus. Die Küste vor Peru gehört zu den fischreichsten Gebieten der Weltmeere. Noch 1970 hatte Peru mit einem Gesamtfang von rd. 12 Mill. t zu mehr als 20 Prozent an den Gesamtanlandungen der Welt an Seefischen beigetragen. Der peruanische Fang bestand jedoch fast ausschließlich aus einer einzigen Fischart, nämlich Anchovis, die im Oberflächenwasser lebt. Die riesigen Anlandungen wurden, mit wenigen Ausnahmen, ausschließlich zu Fischmehl verarbeitet. Die übrigen Fischarten, Konsumfische im engeren Sinne, wurden nur in sehr geringer Menge gefangen. Die peruanischen Fangschiffe sind in ihrer technischen Ausstattung speziell für den Anchovisfang ausgerüstet. Die Fangreise dauert nur einen Tag, da die Fahrzeuge über keine Kühleinrichtungen verfügen und die Ladekapazität oft in wenigen Fangstunden ausgeschöpft ist. Die Fänge stammen daher alle aus dem Küstennahbereich, maximal 20 Seemeilen von der Küste entfernt.

1972 reduzierte sich der Anchovisbestand erheblich. Innerhalb weniger Jahre ging der Fang auf weniger als 100 000 Tonnen pro Jahr zurück und mußte vorübergehend ganz eingestellt werden. Dies war in erster Linie die Folge tiefgreifender hydrographischer Veränderungen im Meeresgebiet vor der peruanischen Küste. In dieser für die peruanische Fischerei katastrophalen Situation entstand ein Plan zur wirtschaftlichen Erschließung der noch ungenutzten Bestände an Konsumfisch. Um die Durchführung struktureller Hilfsmaßnahmen zu beschleunigen, ist die Produktion von Fischmehl und -öl 1973 vom Staat übernommen worden. Die Fischereischutzzone wurde bereits 1969 auf 200 Seemeilen ausgedehnt. Peru beansprucht in dieser Zone alle Fischereirechte. Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen (u.a. Schaffung zusätzlicher Kühlhäuser, Ausbau der Fischereihäfen), um den inländischen Fischverbrauch für die Ernährung zu steigern. Die Fischereiflotte bestand 1984 aus 575 Schiffen mit einer Tonnage von 100 und mehr BRT. Die meisten von ihnen, nämlich 546, befanden sich in der Größenklasse von 100 bis 499 BRT. Die Gesamttonnage belief sich auf 165 200 BRT.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	426	605	606	579	575
100 - 499	Anzahl	426	604	598	552	546
500 - 999	Anzahl	-	1	7	6	6
1 000 - 1 999	Anzahl	-	-	1	4	4
2 000 - 3 999	Anzahl	-	-	-	17	19

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Tonnage	1 000 BRT	77,1	125,0	130,1	161,6	165,2
100 - 499	1 000 BRT	77,1	124,2	123,6	111,4	110,0
500 - 999	1 000 BRT	-	0,7	5,0	4,5	4,5
1 000 - 1 999	1 000 BRT	-	-	1,5	6,2	6,2
2 000 - 3 999	1 000 BRT	-	-	-	39,5	44,5

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Die Fangmenge der Fischerei betrug 1983 rd. 1,48 Mill. t, davon waren 1,39 Mill. t Seefische (u. a. Anschovis). Die Krise, in der sich die peruanische Fischerei seit Jahren infolge des Überfischens der Bestände befindet, wurde 1983 durch das Auftreten der warmen Meeresströmung "El Niño", wobei die kalten Wasser des Humboldtstromes nicht mehr bis auf die Höhe von Nordperu vordringen, weiter verschärft. Die Fische sind der peruanischen Küste ferngeblieben. Das Ausmaß des Schadens kann noch nicht abgesehen werden.

Nachdem die Fischerei 1983 einen Rückgang der Anlandungen um rd. 60 % hinnehmen mußte, setzte mit zunehmender Klimaberuhigung Anfang 1984 ein Anstieg der Fangmengen ein. Von Januar bis September 1984 wurden rd. 2 Mill. t Fisch gefangen, rd. 87 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Bedeutung Perus als Fischmehlexporteur ist infolge der Überfischung der Anschovisbestände und der wachsenden Konkurrenz durch Soja seit Anfang der siebziger Jahre zurückgegangen. 1970 wurden noch 1,8 Mill. t Fischmehl exportiert. 1982 nur noch 202 000 t und 1984 (vorläufige Angabe) 140 000 t. Da dem staatlichen Fischmehlhersteller "Pescaperú" infolge der rückläufigen Fangmengen von Anschovis weitgehend die Grundlage zur Aufrechterhaltung der Produktion entzogen ist, soll das Unternehmen neu geordnet werden. Zwecks rationeller Nutzung der Fischbestände soll die Fangflotte verkleinert werden. Die Regierung hat beschlossen, ab 1986 den Fang von Walen einzustellen. 1981 waren noch 387 Wale, darunter 225 Pottwale, gefangen worden (1983: 149).

7.12 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	3 686,0	2 708,6	2 716,3	3 468,6	1 476,4
Süßwasserfische	14,4	12,5	16,1	17,2	24,6
Seefische	3 639,4	2 667,2	2 674,9	3 413,1	1 393,6
Anschovis	1 362,8	720,1	1 225,2	1 720,4	118,2
Krustentiere	1,9	1,8	1,8	3,6	12,7
Weichtiere u. Schildkröten	30,4	27,1	23,5	34,8	45,6

7.13 Walfänge

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 042	665	387	320	149
Pottwale	742	450	225	-	-

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahren nicht steigern können. 1984 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen auf 35,8 % gegenüber 38,3 % im Jahre 1979.

Das Verarbeitende Gewerbe befindet sich seit 1980 in einer schwierigen Entwicklungsphase. Versorgungsschwierigkeiten mit einheimischen Grundprodukten, mangelnde Investitionen, das Sinken der Kaufkraft im Lande sowie Handelsrestriktionen im Ausland waren hierfür die Hauptgründe. 1982 war vor allem das Textil- und Bekleidungs-gewerbe betroffen, als zusätzliche Einfuhrzölle in den Vereinigten Staaten die Produktion einschränkten. 1983 ist die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe weiter gesunken. Die rückläufige Entwicklung hat sich besonders stark auf die Textil- und Lederverarbeitung, das Baugewerbe, die chemische Industrie und die Kraftfahrzeugherstellung ausgewirkt.

Infolge staatlicher Exportförderung und zum Schutz der Industrie erlassener Importverbote waren 1984 im Verarbeitenden Gewerbe wieder Aufwärtstendenzen zu verzeichnen. Nach vorläufigen Angaben hat die Industrieproduktion um etwa 2 % zugenommen. Im Textilsektor erwartet man von dem Ende 1984 mit den Vereinigten Staaten vereinbarten Abkommen (Geltungsdauer fünf Jahre) neue Impulse; Peru kann danach im Jahre 1985 für 170 Mill. US-\$ Textilwaren in die Vereinigten Staaten exportieren.

Durch das Industrieförderungsgesetz vom Mai 1982 wurden für Kapitalanleger steuerliche Anreize geschaffen, um eine Dezentralisierung der Produktion aus dem Ballungsgebiet Lima-Callao zu erreichen. Gefördert werden vor allem die Entwicklungsgebiete Talara-Piura-Bayóvar in der Nordregion, Pucallpa in der Mittelregion, Arequipa, Matarani-Tacna und Cuzco-Puno in der Südregion sowie Iquitos im östlichen Tiefland. Nach Neuausrichtung der Industriepolitik im Jahre 1970 sind die Eisen- und Stahlindustrie, die Metallverarbeitung und die Petrochemie mit Vorrang gefördert worden. Angestrebt wird eine Minderung der Abhängigkeit der peruanischen Industrie von ausländischen Zulieferungen.

Die Energiewirtschaft basierte in den vergangenen Jahren zunehmend auf dem reichen Wasserkraftpotential der Gebirgsflüsse. Die Kapazitäten werden weiter ausgebaut, doch ist die Energieversorgung im ganzen noch unzureichend. Die Erzeugung lag bisher weitgehend in den Händen privater Gesellschaften mit starker ausländischer Kapitalbeteiligung. Die 1972 gegründete staatliche Verwaltungsgesellschaft (ELECTROPERU) soll die privaten Elektrizitätswerke allmählich in Staatsbesitz überführen. Zusammen mit der Fertigstellung neuer Kraftwerke (u. a. am Mantaro-Fluß) soll das Stromnetz der Zentralregion ausgebaut werden. Zu den größten Projekten zählt das Kraftwerk Mantaro II (342 MW), das 1981 den Betrieb aufnahm und Lima sowie die Zentralregion versorgen soll. Weitere Vorhaben verzögerten sich wegen Finanzierungsschwierigkeiten. Geplant ist auch die Schaffung eines Verbundnetzes zwischen dem System der Zentralregion und dem Netz für die Gebiete von Lima und Ica bis Ende 1985.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	2 358,7	2 903,9	3 184,3	3 282,0	3 237,8
Wärme- kraftwerke	961,5	1 267,2	1 319,6	1 364,8	1 320,9
Wasser- kraftwerke	1 397,2	1 636,7	1 864,7	1 917,2	1 916,9
Werke für die öffentliche Versorgung	1 467,8	1 756,5	2 019,9	2 115,3	2 109,2
Wärme- kraftwerke	311,5	370,3	405,7	449,9	444,4
Wasser- kraftwerke	1 156,3	1 386,2	1 614,2	1 665,4	1 664,8

Die Elektrizitätserzeugung konzentriert sich weitgehend auf das Gebiet von Lima-Callao sowie auf die Industriegebiete im Norden und Süden des Landes. Die Erzeugung ist von 1980 bis 1983 von rd. 8,75 Mrd. auf 9,79 Mrd. kWh gestiegen (+ 11,8 %). Von der 1983 erzeugten Elektrizitätsmenge kamen 73,3 % aus Werken für die öffentliche Versorgung.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	8 753,2	9 426,1	9 934,0	9 786,9	8 035,1
Werke für die öffentliche Versorgung	6 087,5	6 864,9	7 199,5	7 178,0	5 894,8
ELEKTROPERU	3 239,3	3 912,6	4 261,1	4 372,1	3 277,7
ELEKTROLIMA	1 642,5	1 761,8	1 708,1	1 741,9	1 714,1
Sonstige	1 205,7	1 190,5	1 230,3	1 064,0	903,0
Selbsterzeuger	2 665,7	2 561,2	2 734,5	2 608,9	2 140,3

1) Januar bis September.

Der Verbrauch von elektrischer Energie hat sich von 1975 bis 1982 um rd. 3,84 Mrd. kWh oder 51,3 % erhöht. Wichtigster Verbraucher war 1982 die Industrie mit rd. 3,25 Mrd. kWh bzw. 28,7 % des Gesamtverbrauchs, gefolgt vom Bergbau mit rd. 2,86 Mrd. kWh (25,2 %) und den privaten Haushalten mit rd. 2,02 Mrd. kWh (17,9 %). Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Verbrauchs von elektrischem Strom, der von der Gesellschaft "ELEKTROLIMA" erzeugt wurde. Danach ist der Verbrauch zwischen 1980 und 1983 um 523,1 Mill. kWh bzw. 15,4 % auf 3,91 Mrd. kWh gestiegen. Hauptabnehmer waren die privaten Haushalte mit 1,34 Mrd. kWh bzw. 34,3 % des Gesamtverbrauchs.

8.3 Elektrizitätsverbrauch der Erzeugung der ELEKTROLIMA

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	3 391,4	3 819,3	4 059,4	3 914,5	3 002,8
darunter:					
Handel	213,1	243,3	253,5	271,7	204,9
Industrie	1 087,6	1 097,1	1 100,6	952,4	754,0
Bergbau	189,3	447,1	561,9	518,9	363,9
Straßenbeleuchtung	197,6	192,4	211,7	206,4	156,5
Haushalte	1 151,7	1 243,2	1 318,0	1 343,2	1 055,9

1) Januar bis September.

Der Bergbau (einschließlich Mineralölwirtschaft) erreichte 1984 einen Anteil von 9,8 % an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen, obwohl er nur etwa 2 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Zur Expansion dieses Sektors trugen bisher vor allem die Steigerung der Kupferförderung (Anlagen Cerro Verde I und El Aguila) sowie die Eisenerz- und Erdölgewinnung bei. Die Ausfuhr von Erzen und Metallen erbringt etwa die Hälfte der Exporterlöse. Haupterzeugnisse sind Kupfer, Zink und Silber. Der künftige Abbau von Uranerz soll Peru zum größten lateinamerikanischen Produzenten von Uranerz machen. Die Lagerstätte der Uranvorkommen von Marochoca im Departamento Junín wird auf 380 Mill. t geschätzt.

Mit der Gewinnung von Kupfererz in Cuajone (Südperu) wurde 1976 begonnen. Cuajone ist das bisher größte Kupfererzlager in Peru mit geschätzten Vorkommen von 468 Mill. t Erz. Der Kupferkomplex Cerro Verde, der Förder- und Verarbeitungsanlagen umfaßt, wurde 1977 in Betrieb genommen. Für die Erschließung des Kupfervorkommens Tintaya wurde 1981 die staatliche Gesellschaft "Ematinsa" gegründet. Geplant ist eine jährliche Produktion von 50 000 t Feinkupfer. Die Eisenerzreserven werden auf 100 Mill. t (Fe-Inhalt 60 %) geschätzt. Andere Metalle, wie Gold, Wismut, Molybdän, Antimon, Quecksilber und Wolfram, werden nur in kleinen Mengen gewonnen.

Das Exportmonopol für Mineralien wurde 1970 der staatlichen Gesellschaft "Minero-perú" übertragen, das 1974 an die staatliche Vertriebsgesellschaft "Minpeco" überging. Mit der Enteignung der ausländischen "Cerro de Pasco Corp." ging die Kontrolle über den Erzabbau (Kupfer, Blei, Zink) und die größte kombinierte Gießerei-Anlage der Erde für Nicht-Eisenmetalle in staatliche Hände über (heute "Centromin"). 1975 wurde die "Marcona Mining Comp." nationalisiert (heute "Hierroperú").

Die staatliche Erdölgesellschaft "Petróleos del Perú"/Petroperú verfügt nach der 1968 erfolgten Verstaatlichung der Förderanlagen einer amerikanischen Gesellschaft fast über die gesamten Förderkapazitäten. Eine Reihe von Versuchsbohrungen wurde bisher im Amazonasgebiet und auf dem Festlandssockel an der Nordwestküste vorgenommen. Dabei wurden im nördlichen Tiefland beträchtliche Lagerstätten entdeckt. Die Erdölferrleitung, die den am Río Marañón gelegenen Ort San José de Saramuro im Departamento Loreto mit dem Hafen Bayóvar verbindet, wo das Rohöl verarbeitet oder verschifft wird, ist seit 1977 in Betrieb. Damit wurde die Energieversorgung des Landes wesentlich verbessert und der Aufbau eines neuen Petrochemie-Komplexes ermöglicht. Die Erdölförderung betrug 1984 66,1 Mill. Faß (1 Faß bzw. barrel = 159 l). Rund ein Drittel des Erdöls wird exportiert.

Der Bergbau hatte 1982, aber auch 1983 und 1984, infolge des allgemeinen Wirtschaftsrückganges Produktionseinbußen zu verzeichnen. Neben zahlreichen Arbeitsniederlegungen beeinträchtigten Finanzierungsprobleme und relativ niedrige Weltmarktpreise für zahlreiche Metalle die Aufwärtsentwicklung. Besonders stark betroffen war aufgrund von Absatzschwierigkeiten die Eisenerzförderung der staatlichen "Hierroperú", die zu einer Krise des staatlichen Eisen- und Stahlwerkes "Siderperú" führte. Die Förderung nahm in den ersten neun Monaten des Jahres 1983 gegenüber der gleichen Vorjahresperiode wertmäßig, gemessen in konstanten Preisen von 1973, um 37,7 % ab. Neue Vorhaben im Bergbau werden gegenwärtig durch Investitionskürzungen

verzögert. Die wichtigsten Projekte im Kupferbergbau sind die Erweiterung der Cöbriza-Mine und das Cerro-Verde II-Projekt. Im April 1985 wurde mit Tintaya bei Espina (Departamento Cuzco) Perus modernster Kupferminenkomplex in Betrieb genommen. Aus der 4 100 m über dem Meeresspiegel gelegenen Mine sollen im Tagebau jährlich bis zu 175 000 t Kupfererz gefördert werden.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Eisenerz	1 000 t	3 780	4 008	3 723	2 873	2 682
Kupfererz	1 000 t	368	332	369	336	367
Bleierz	1 000 t	196	191	217	213	209
Zinkerz	1 000 t	498	508	564	576	567
Zinnkonzentrat (Sn-Inhalt)	t	1 104	1 500	1 704	2 196	1 722 a)
Antimonerz	t	344	685	738	713	.
Silber	t	1 319	1 249	1 561	1 738	1 709
Gold	1 000 troy oz ¹⁾	142	176	165	171	.
Erdöl	Mill. bl. ²⁾	71,4	70,4	71,2	62,5	66,1
Erdgas	Mill. m ³	1 855	2 027	2 542	2 265	.
Guano	1 000 t	26,3	24,0	15,4	10,4	.

1) 1 troy ounce (troy oz) = 31,103 g. - 2) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

a) 1. Halbjahr.

Hauptstandorte der Industrie sind Lima-Callao, Chimbote und Chiclayo. Trujillo wurde zu einem bedeutenden Industriezentrum ausgebaut (Fahrzeug-, Maschinen- und Gebäudetechnik). Die handwerkliche Verarbeitung von Wolle, Baumwolle, Häuten und Fellen hat für die Versorgung der Bevölkerung im Landesinneren große Bedeutung. Das Textilgewerbe, in dem neben dem Ernährungsgewerbe die meisten Betriebe bestehen, verarbeitet Wolle, Baumwolle, Jute und synthetische Fasern. In der Nahrungsmittelherstellung ist u.a. die Erzeugung von Zucker, Fisch- und Pflanzenölen sowie Fleisch- und Fischkonserven wichtig. Die chemische Industrie ist in den letzten Jahren stark ausgebaut worden (Herstellung von Düngemitteln, Kunstfasern, pharmazeutischen Produkten, Farben u.a.). Das Eisen- und Stahlwerk der staatlichen Gesellschaft "Empresa Siderúrgica del Perú"/Siderperú in Chimbote ist das größte seiner Art in Peru.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1970	1976	1977	1979	1980
Insgesamt	6 512	8 175	8 945	9 670	9 937
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung 1) ..	1 777	1 934	2 118	2 148	2 241
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen 2)	1 712	2 157	2 363	2 377	2 219
Holzbe- und -verarbeitung	637	617	910	999	1 079
Herstellung von Möbeln	349	378	433	452	.
Papier- und Pappeverarbeitung	71	97	103	105	.
Druckerei, Vervielfältigung	372	438	470	518	654

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	1970	1976	1977	1979	1980
Chemische Industrie	413	488	524	637	} 1 008
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	174	230	244	299	
Verarbeitung von Steinen und Erden	195	458	492	569	592
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	423	719	796	970	} 1 001
Maschinenbau	235	252	263	310	
Elektrotechnik	144	204	213	285	
Fahrzeugbau	392	286	315	332	

*) Betriebe mit fünf Beschäftigten und mehr.

1) Ab 1976 ohne Fischverarbeitung. - 2) Einschl. Spinnereien und Webereien.

In der Metallerzeugung und -verarbeitung bestanden 1975 (letzter verfügbare Daten) 1 384 Unternehmen mit zusammen 62 866 Beschäftigten. Darunter waren allein 596 Unternehmen (16 253 Beschäftigte) in der Metallverarbeitung tätig. Weiterhin war der Fahrzeugbau (u.a. Montagewerke für Fahrzeuge) mit 263 Unternehmen und 14 079 Beschäftigten ein wichtiger Wirtschaftszweig.

8.6 Unternehmen und Beschäftigte in der Metallindustrie*)

Wirtschaftszweig	1972		1975	
	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
Insgesamt	1 139	45 647	1 384	62 866
Eisen- und Stahlherstellung	44	4 799	50	8 308
NE-Metallerzeugung	23	3 656	41	4 110
Metallverarbeitung	491	13 445	596	16 253
Maschinenbau	237	8 287	250	9 182
Elektr. Maschinen- und Apparatebau	150	6 867	184	10 934
Fahrzeugbau	194	8 593	263	14 079

*) "Industria Metal Mecanica".

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt hat sich gegenüber dem Basiswert (1973 = 100) bis 1984 auf 102 Punkte erhöht. Eine weit über dem Durchschnitt liegende Steigerung des Index wiesen u. a. die Indexgruppen Industriechemikalien, NE-Metallerzeugung, Mineralölverarbeitung sowie Eisen- und Stahlherstellung auf, in denen der Produktionsindex bis 1984 auf 213, 191, 138 bzw. 127 Punkte anstieg. In einigen Branchen, so im Fahrzeugbau, in der Schuhherstellung sowie in der Metallverarbeitung ist der Index bis 1984 weit unter den Ausgangswert gefallen.

8.7 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe 1973 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	124	124	121	100	102
darunter:					
Ernährungsgewerbe	102	101	99	83	86
Herstellung von Getränken	145	144	134	130	115
Fischmehlherstellung	109	114	153	.	102
Textilgewerbe	108	108	107	90	89

8.7 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
1973 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Herstellung von Schuhen	80	74	57	43	43
Papier- und Pappeverarbeitung	121	112	84	74	89
Druckerei, Vervielfältigung ..	66	77	83	78	85
Industriechemikalien	185	185	200	177	213
Andere Chemieerzeugnisse	134	139	140	106	88
Mineralölverarbeitung	136	139	133	129	138
Herstellung von Gummiwaren ...	133	130	117	105	119
Herstellung und Verarbeitung von Glas	118	118	132	106	94
Eisen- und Stahlherstellung ..	156	141	117	105	127
NE-Metallerzeugung	201	194	198	179	191
Metallverarbeitung	111	101	101	71	60
Maschinenbau	163	176	130	111	97
Elektr. Maschinen- und Apparatebau	135	153	123	75	79
Fahrzeugbau	67	70	68	28	26

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes hatte in den letzten Jahren infolge des konjunkturellen Rückganges teilweise hohe Einbußen zu verzeichnen. Hauptfaktoren waren die stark rückläufige Entwicklung der Kaufkraft, hohe Inflationsraten, ferner die restriktive Kreditvergabe, der Mangel an landwirtschaftlichen Grundprodukten (z. B. Baumwolle), Importliberalisierungen sowie Handelsrestriktionen im Ausland. Besonders betroffen waren die Textilindustrie und die Lederverarbeitung, das Baugewerbe und die Kapitalgüterindustrien.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Flüssiggas	1 000 t	117	99	95	.	.	.
Motorenbenzin	1 000 t	1 540	1 507	1 400	.	.	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	793	868	800	.	.	.
Flugturbinenkraftstoff .	1 000 t	342	387	350	.	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	1 653	1 707	1 600	.	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	2 325	2 511	2 450	.	.	.
Bitumen (Asphalt)	1 000 t	30	30	25	.	.	.
Zement	1 000 t	2 428	2 758	2 584	2 553	.	.
Rohstahl	1 000 t	420	470	357	275	.	.
Kupfer	1 000 t	371	349	302	328	296	.
Raffinadekupfer	1 000 t	230	231	209	225	191	.
Raffinadeblei	1 000 t	91	87	84	82	69	.
Zink	1 000 t	68	64	129	161	155	.
Kadmium (Hütten- produktion)	t	190	172	312	429	.	.
Personenkraftwagen (Montage)	1 000	5,8	10,7	18,1	15,7	.	.
Lastkraftwagen (Montage)	1 000	4,9	8,0	8,9	6,2	.	.
Laubschnittholz	1 000 m3	538	602	647	571	.	.
Papier und Pappe	1 000 t	207	205	272	357	.	.
Weizenmehl	1 000 t	675	672	697	674	.	.
Zucker, zentrifugiert ..	1 000 t	716	552	493	613	446	501
Butter	1 000 t	5	5	4	4	3	3
Käse	1 000 t	34	34	33	33	25	29
Kondensmilch	1 000 t	114	123	173	146	133	133
Palmöl	1 000 t	4,4	5,8	6,4	5,9	7,8	.
Fischöl	1 000 t	127	78	76	.	.	100
Fischkonserven	1 000 t	345	567	566	352	115	180

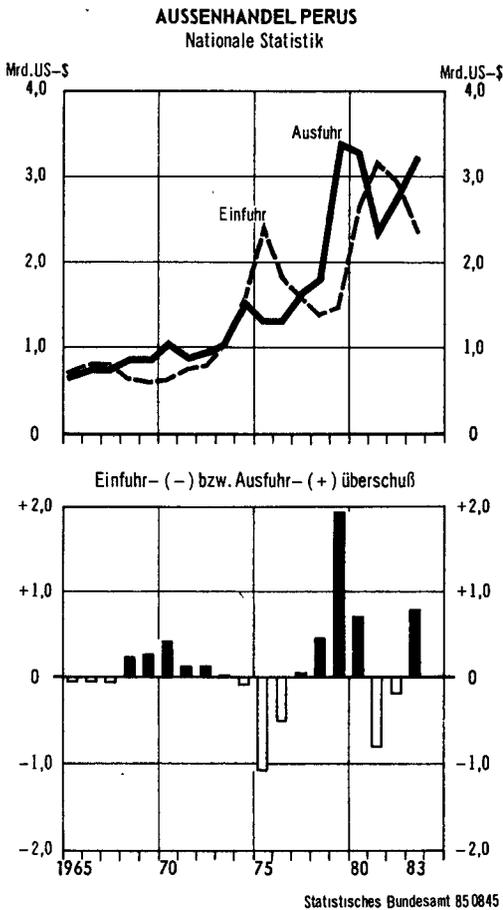
8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Fischmehl	1 000 t	688	458	478	645	219	425
Bier	1 000 hl	4 600	5 325	5 141	5 341	.	.
Wein	1 000 hl	90	90	90	.	.	.
Zigaretten	Mill. St	3 622	3 826	3 965	3 812	.	.

Das Baugewerbe hatte in den letzten Jahren rückläufige Wachstumsraten zu verzeichnen. Hauptgründe hierfür waren die zurückgehende Investitionsneigung sowie Versorgungsmängel bei Zement und Baustahl, die vor allem auf die Bestreikung des staatlichen Stahlerzeugers Siderperú zurückgingen. Im Jahre 1982 betrug das Wachstum des Baugewerbes noch +2,3 %. Bauaufträge wurden im wesentlichen nur von der öffentlichen Hand vergeben, in erster Linie für den Straßenbau. 1983 wurde bei allgemein zurückgegangener Wirtschaftsentwicklung um über 10 % im Baugewerbe ein überdurchschnittlich starker Produktionsrückgang von 25 % festgestellt. Die 1984 einsetzende Wirtschaftsbelebung hatte noch keinen Einfluß auf das Baugewerbe. Im 1. Halbjahr 1984 waren die Inlandsverkäufe von Zement um 2 % rückläufig. Die Kapazitätsauslastung der Zementwerke betrug im Durchschnitt der letzten sechs Jahre 73 % bei einem Inlandsbedarf von durchschnittlich 2,14 Mill. t jährlich.

Informationen über den Außenhandel Perus liefern die peruanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Perus zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Peru. Die Daten der peruanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-peruanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der peruanischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herkunftsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Peru als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtaustauschvolumen im Warenverkehr Perus mit dem Ausland wuchs zwischen 1978 bis 1983 um mehr als drei Viertel auf einen Wert von 5,6 Mrd. US-\$ an. Die Handelsbilanz wies 1983, nach zwei Jahren mit negativen Abschlüssen, wieder eine positive Bilanz auf; der Ausfuhrüberschuß betrug 779,7 Mill. US-\$ (vorläufige Zahl). Mit einem Einfuhrüberschuß von 824,0 Mill. US-\$ wurde 1981 der vorläufig höchste Negativsaldo verzeichnet. Der zwischen 1978 bis 1981 ermittelte Anstieg der Einfuhrwerte um mehr als 130 % war vor allem eine Folge der 1980 im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung erlassenen Einfuhrliberalisierung. Der 1982 erstmals und 1983 verstärkt aufgetretene Rückgang der Importwerte von zusammen knapp 25 % war in erster Linie auf die wirtschaftliche Rezession und eine damit verbundene abgeschwächte Binnennachfrage zurückzuführen. Dagegen hatte der 1980 und 1981 verzeichnete Rückgang der Exportwerte seine Ursache hauptsächlich in dem Preisverfall auf dem Weltmarkt für die wichtigsten traditionellen Ausfuhr Güter (Erdöl, Kupfer, Silber und Blei).

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Mill. US-\$						
Einfuhr	1 356,3	1 475,5	2 573,3	3 159,5	2 940,2	2 406,8
Ausfuhr	1 805,3	3 379,6	3 265,5	2 335,5	2 755,8	3 186,5
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüber- schuß (-)	+ 449,0	+ 1 904,1	+ 692,2	- 824,0	- 184,4	+ 779,7
Mill. S/.						
Einfuhr	266 831	331 352	742 883	1 335 953	2 050 382	3 760 700
Ausfuhr	355 155	758 957	942 697	987 509	1 921 724	4 978 900
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüber- schuß (-)	+ 88 324	+ 427 605	+ 199 814	- 348 444	- 128 658	+ 1 218 200

1) Vorläufige Zahlen.

1983 führte Peru Waren im Wert von 2,4 Mrd. US-\$ ein; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um knapp 20 %. Zu den wichtigsten Importgütern zählten 1982, wie auch in den vorangegangenen Jahren, Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge mit einem Anteil von 44,2 % des Gesamtimportwertes, gefolgt von Nahrungsmitteln (Fleisch und Fleischwaren, Molkereierzeugnisse, Getreideerzeugnisse 12,4 %) sowie chemischen Erzeugnissen (12,0 %). Aufgrund der Einfuhrliberalisierung haben sich die Importwerte 1980 und 1981 erhöht. Am auffälligsten war die Zunahme bei Maschinenbau-, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen in den Jahren 1980 und 1981 um zusammen rd. 170 % und bei Eisen und Stahl um rd. 100 % im Jahre 1980. In den beiden folgenden Jahren sind die Einfuhren infolge der wirtschaftlichen Abschwächung deutlich zurückgegangen. Betroffen davon waren sowohl Investitions- als auch Konsumgüter.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fleisch und Fleischwaren ...	6,9	2,5	0,4	12,4	23,7	52,2
Molkereierzeugnisse und Eier	30,3	21,2	24,4	42,1	17,8	62,6
Weizen (einschl. Spelz) und Mengkorn	95,5	90,9	135,4	163,0	180,2	160,7
Reis	0,0	10,3	64,8	95,9	61,9	22,1
Mais	24,2	16,6	13,7	37,3	65,3	66,8
Zucker, Zuckerwaren und Honig	0,2	0,3	0,2	34,9	85,2	2,4
Papierhalbstoffe und Papier- abfälle	9,8	11,1	18,3	28,5	29,5	13,2
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	85,0	49,0	27,2	28,3	32,5	31,1
Sojaöl	40,3	59,1	14,0	24,6	39,0	27,6
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	215,8	250,8	288,1	423,0	318,2	353,2
Organische Chemikalien ...	54,1	55,3	72,7	106,3	79,7	86,8
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	17,1	17,0	20,2	28,1	20,2	26,1
Medizinische u. pharmazeu- tische Erzeugnisse	23,1	26,5	26,5	42,6	22,5	42,0
Chemische Düngemittel	16,9	27,7	19,0	26,6	12,7	11,1
Kunststoffe, Zellulose- äther und -ester	47,3	50,3	65,9	106,5	82,0	83,9
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	21,8	21,6	10,9	24,1	38,3	42,9
Eisen und Stahl	72,3	83,6	69,2	139,9	128,3	166,1
Metallwaren	42,9	33,1	30,0	59,2	98,9	135,9
Maschinenbau-, elektrotech- nische Erzeugnisse u. Fahr- zeuge	542,9	494,0	565,9	1 042,3	1 534,9	1 299,5
Kolbenverbrennungsmotoren; Teile davon	28,8	32,4	40,7	72,4	47,5	52,6
Rotierende elektrische Kraftmaschinen; Teile da- von	7,0	13,3	14,9	30,3	34,6	38,2
Geräte f. Nachrichtentech- nik; Fernseh- u. Rund- funkgeräte	31,8	29,8	28,0	78,3	164,6	117,1
Fahrzeuge	142,5	83,7	100,9	251,2	560,8	401,7
Feinmechanische, optische Erzeugnisse; Uhren	24,9	28,1	25,5	44,0	90,1	75,6

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Perus betragen 1983 3,2 Mrd. US-\$ (vorläufige Zahl) (1982: 2,8 Mrd. US-\$). An der Spitze der Ausfuhrüter standen 1982, wie schon in den beiden Vorjahren, Erdöl und Erdölerzeugnisse, die mit einem Anteil von 26,9 % des Gesamtexportwertes auch Hauptdevisenbringer des Landes waren, gefolgt von Kupfer (13,9 %) sowie Silber (6,9 %). Insgesamt hatten die traditionellen Ausfuhrüter (Erdöl und Erdölerzeugnisse, Bergbauprodukte, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fischmehl) einen Anteil von 79 % an der Gesamtausfuhr. Die nichttraditionellen Exportgüter (vor allem industrielle Fertigerzeugnisse) waren mit rd. 20 % am Export beteiligt. Der Rückgang der Exporterlöse in den Jahren 1981 bis 1983 war in erster Linie auf den Preisverfall auf dem Weltmarkt für die Bergbauprodukte (Kupfer, Silber und Blei), die Preis- und Nachfrageschwäche auf den internationalen Rohölmärkten sowie den drastischen Rückgang der für die Produktion von Fischmehl bestimmten Anschovisanlandungen zurückzuführen. 1983 lagen die Exportwerte für Fischmehl rd. 60 % unter dem des Vorjahres.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fische usw., Zubereitungen davon .	38,8	61,5	95,4	117,5	97,0	69,3
Kaffee, Kaffeeschalen, Kaffee- mittel	189,2	168,8	238,2	139,8	99,3	104,2
Fleisch-, Fischmehl u. dgl. unge- nießbar, Grieben	185,9	188,8	189,0	173,2	80,3	77,9
Baumwolle, weder gekempelt noch gekämmt	47,3	37,6	41,0	62,5	58,9	74,1
Eisenerze, auch angereichert	84,6	68,7	85,9	80,4	53,1	85,8
Kupfenerze, auch angereichert; Kupfermatte, Zementkupfer	18,6	58,1	47,6	30,6	16,0	30,7
Bleierze, auch angereichert	64,8	91,7	206,5	276,7	146,9	135,3
Zinkerze, auch angereichert	89,7	76,6	117,2	158,6	143,5	126,7
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mine- ralien, roh	7,7	136,0	444,2	552,4	413,9	474,9
Erdölzeugnisse, bearbeitet	45,5	41,7	76,2	120,2	191,8	266,4
Baumwollgarne	10,0	22,1	33,4	55,8	38,2	39,9
Baumwollgewebe	13,5	29,2	44,8	42,5	52,8	38,7
Silber, unbearbeitet, Halbzeug (einschl. Silberplattierungen) ..	114,9	102,1	223,0	74,6	4,5	190,6
Kupfer	362,6	348,5	667,1	609,9	317,9	382,9
Blei	56,9	46,5	85,0	58,5	46,9	36,8
Zink	51,1	28,1	39,4	32,8	90,2	114,0
Bekleidung und Bekleidungszubehör	3,1	4,2	58,9	42,8	56,4	111,0

Wichtigster Handelspartner Perus sind wie in den Vorjahren die Vereinigten Staaten gewesen. 1983 belief sich der Gesamtwert des Warenaustausches zwischen Peru und den Vereinigten Staaten auf 36 % des gesamten peruanischen Außenhandels. Bei den 1983 von Peru importierten Waren stammten 37 % aus den Vereinigten Staaten, 19 % kamen aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaften/EG, darunter knapp 40 % aus der Bundesrepublik Deutschland. Drittgrößter Lieferant war Japan (8 % der Gesamteinfuhr). Der Anteil der Vereinigten Staaten am peruanischen Import ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen (1981 lag dieser noch bei 47 %); auch gegenüber den südamerikanischen Nachbarländern Brasilien und Argentinien nahm der Anteil von 15 % (1981) auf 7 % (1983) ab.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herkunftsländern

Mill. US-\$

Herkunftsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
EG-Länder	311,4	330,8	544,5	422,0	487,5	466,0
Bundesrepublik Deutsch- land	139,6	137,9	215,4	325,5	205,5	183,1
Italien	31,7	37,2	67,9	8,5	81,5	79,5
Großbritannien u. Nord- irland	39,1	45,7	98,1	8,3	68,0	50,0
Frankreich	42,1	35,5	49,6	14,2	56,8	94,0
Spanien	16,0	16,2	46,9	105,8	128,0	41,0
Schweiz	26,6	41,5	38,4	4,4	44,3	33,3
Vereinigte Staaten	517,2	564,1	944,8	1 477,1	1 081,5	899,5
Brasilien	46,8	43,6	94,5	374,5	225,4	75,1
Argentinien	45,7	70,0	105,7	97,4	118,7	88,4
Kanada	43,0	30,1	33,3	74,9	58,7	72,3
Japan	107,1	111,8	267,6	232,2	368,0	181,5

1) Partnerangaben (teilweise geschätzte Zahlen).

Die Vereinigten Staaten waren auch 1983 Hauptabnehmer peruanischer Waren im Wert von 1,09 Mrd. US-\$ (34,0 % des Exportwertes). Weitere wichtige Bestimmungsländer waren die EG-Länder (17,0 %) und Japan (14,0 %). Wichtigster Abnehmer innerhalb der EG-Länder waren Großbritannien und Nordirland sowie Italien, in die 30,0 % bzw. knapp 20,0 % der in die EG-Länder exportierten peruanischen Waren gingen. Die Bundesrepublik Deutschland erreichte einen EG-Anteil von 18 %; an der peruanischen Gesamtausfuhr war sie mit 3 % beteiligt. Die Exporte in die Volksrepublik China waren trotz zunehmender Tendenz 1983 mit einem Anteil von 2,7 % noch relativ unbedeutend (1978: 1,8 %).

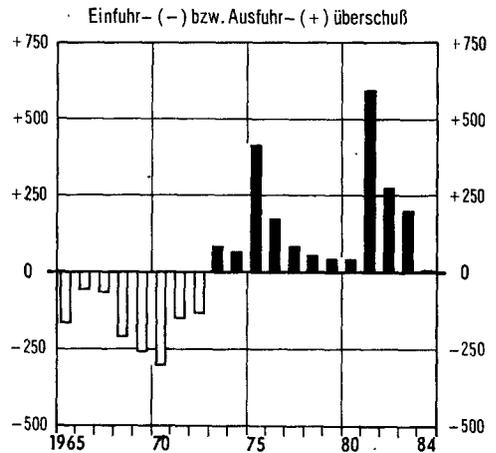
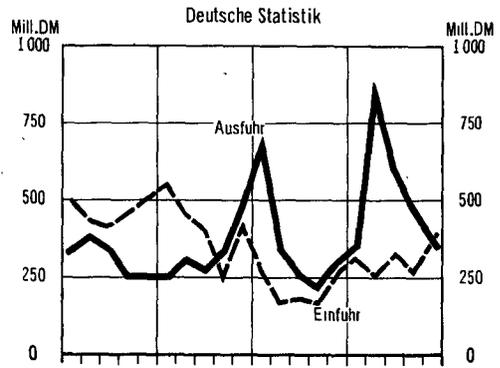
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
EG-Länder	317,1	584,1	672,9	381,4	532,3	546,9
Bundesrepublik Deutschland	83,7	164,9	180,9	94,9	75,1	96,1
Großbritannien und Nordirland	50,3	130,0	115,2	58,4	130,5	163,6
Belgien und Luxemburg	45,2	59,5	104,6	64,9	90,8	78,6
Italien	63,3	120,8	142,1	61,7	90,6	102,5
Frankreich	16,7	34,4	36,7	23,0	47,0	76,7
Vereinigte Staaten	677,3	1 220,2	1 059,6	701,8	986,8	1 094,4
Kolumbien	38,7	69,6	60,5	119,3	117,2	79,3
Brasilien	56,3	110,8	107,0	38,5	62,7	54,9
Japan	233,7	362,7	287,2	374,6	416,6	442,6
Korea, Republik	14,9	34,1	37,9	38,0	51,3	51,7
China, Volksrepublik	32,8	31,9	20,2	19,7	28,7	84,9

1) Partnerangaben (teilw. geschätzte Zahlen).

Das Volumen des deutsch-peruanischen Außenhandels hat sich von 1979 bis 1981 verdoppelt, ist in den beiden folgenden Jahren jedoch wieder erheblich geschrumpft (- 33 %). Der Gesamtwert lag 1984 gegenüber 1979 jedoch mit 752 Mill. DM um gut ein Drittel höher. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten auf deutscher Seite durchweg eine positive Bilanz d.h., es wurden in allen Jahren Ausfuhrüberschüsse erzielt, nach 1981, das Jahr mit dem höchsten positiven Saldo von 593 Mill. DM, jedoch mit abnehmender Tendenz. Der Exportüberschuß betrug 1984 nur noch eine Mill. DM (1983: 201 Mill. DM). Zu dieser Entwicklung haben vor allem geringere deutsche Exporte nach Peru beigetragen, die von 1981 bis 1984 einen Rückgang von 56 % zu verzeichnen hatten, während die Einfuhren 1984 deutlich höher lagen als in den Vorjahren. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Peru 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 64., bei der Einfuhr auf dem 68., bei der Ausfuhr auf dem 64. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT PERU



Statistisches Bundesamt 85 0946

9.6 Entwicklung des deutsch-peruanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Peru als Herstellungsland)	140	170	115	134	106	132
Ausfuhr (Peru als Verbrauchsland)	162	192	387	244	183	132
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-) .	+ 22	+ 22	+ 272	+ 110	+ 77	- 0

Mill. DM

Einfuhr (Peru als Herstellungsland)	256	309	260	327	270	375
Ausfuhr (Peru als Verbrauchsland)	296	350	854	598	471	377
Ausfuhrüberschuß	+ 40	+ 41	+ 593	+ 271	+ 201	+ 1

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1984 Waren im Gesamtwert von 375 Mill. DM aus Peru ein. Zu den Haupteinfuhrgütern zählten metallurgische Erze und Metallabfälle mit einem Anteil von 25,7 % der Gesamteinfuhr, gefolgt von NE-Metallen (20,8 %) sowie Futtermitteln (ausgenommen Getreide (16,2 %)).

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Peru nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	2 642	6 409	3 241	8 274	2 324	6 664
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	2 477	5 976	1 420	3 577	1 704	4 804
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	24 384	59 479	11 841	29 841	21 811	60 690
Spinnstoffe und Abfälle davon	15 936	38 610	15 740	40 104	11 029	31 160
Metallurgische Erze und Metallabfälle	34 630	83 470	34 963	89 266	33 954	96 249
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	650	1 580	665	1 715	1 233	3 504
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	8 271	20 663	-	-	8 824	25 490
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	1 073	2 599	570	1 453	753	2 185
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	10 738	25 950	12 688	32 122	15 405	43 704
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	165	409	254	659	826	2 350
NE-Metalle	14 905	36 656	17 267	44 036	27 294	78 162
Bekleidung und Bekleidungs-zubehör	879	2 146	2 077	5 345	3 008	8 406

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Peru beliefen sich 1984 auf 377 Mill. DM; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 20,0 %. An der Spitze der Exportgüter standen 1984 erstmals chemische Erzeugnisse mit 31,9 % des Ausfuhrwertes. Auf den weiteren Plätzen folgten Maschinen und Straßenfahrzeuge (27,0 %) sowie Eisen und Stahl (10,9 %). Auffällig waren die starken Rückgänge der Ausfuhrwerte für Arbeitsmaschinen, Maschinen für verschiedene Zwecke und Straßenfahrzeuge im Jahre 1983 und z.T. auch 1984, die vor allem auf die schlechte Wirtschaftslage Perus zurückzuführen waren.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Peru nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1. 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren und Honig	111	268	4 777	12 232	7 144	20 174
Organische Chemikalien	10 223	24 840	8 561	21 815	9 106	26 163
Anorganische Chemikalien ...	2 833	6 886	2 916	7 478	4 127	11 839
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	5 618	13 584	3 502	8 931	4 165	11 967
Medizinische u. pharmazeu- tische Erzeugnisse	4 883	11 807	5 450	13 915	3 788	10 786
Atherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u.dgl.	3 926	9 558	2 814	7 235	3 251	9 158
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	13 749	33 567	8 525	21 964	11 211	31 664
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	6 758	16 312	6 608	16 892	6 605	18 671
Eisen und Stahl	5 692	13 788	4 259	10 938	14 078	41 147
NE-Metalle	1 845	4 462	1 745	4 534	1 762	5 066
Metallwaren, a.n.g. 1)	5 851	14 281	3 100	7 845	2 553	7 272
Waren f. vollständige Fabri- kationsanlagen, Kap. 84-87	1 060	2 529	1 465	3 813	3 886	11 086
Kraftmaschinen u. -ausrü- stungen	6 229	14 889	5 692	14 559	5 037	14 321
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	23 397	56 420	15 492	38 720	9 023	25 821
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	23 891	57 754	12 803	32 195	6 969	19 750
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	8 569	20 659	5 865	14 873	6 206	17 372
Straßenfahrzeuge	21 060	50 438	7 744	19 577	8 533	24 506
Meß-, Prüf-, Kontrollinstru- mente, -apparate u. -ge- räte, a.n.g. 1)	6 312	15 102	5 119	12 682	3 929	11 023

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Land ist verkehrsmäßig noch unzureichend erschlossen. Hauptgründe hierfür sind natürliche Hindernisse, die Abriegelung der Küste durch die Westkordillere und das Fehlen durchgehender Längstäler in den Anden. Bei den Planungen zur Verbesserung des Verkehrswesens steht der Ausbau des Straßennetzes im Vordergrund. Hauptverkehrsader ist die Carretera Panamericana, die in ihrer vollen Länge von rd. 3 400 km das ganze Jahr über befahrbar ist.

Die Eisenbahnen, die 1981 über eine gesamte Streckenlänge von 2 740 km (1976: 2 525 km) verfügten, bilden kein einheitliches Netz. Es existieren sieben Streckennetze, die nicht miteinander in Verbindung stehen. Unterschiedliche Spurweiten lassen einen durchgehenden Verkehr nicht zu. Wichtigste Gesellschaft ist die staatliche "Empresa Nacional de Ferrocarriles del Perú"/ENAFERPERU. Ihr Streckennetz beträgt 1 887 km (1980), umfaßt also rd. zwei Drittel des Gesamtstreckennetzes. Sie betreibt drei voneinander unabhängige Strecken, neben der 62 km langen Verbindung zwischen Tacna und Arica im äußersten Süden des Landes die 493 km lange Strecke zwischen der Hauptstadt und der Sierra sowie die rd. 1 000 km lange Verbindung zwischen dem dicht besiedelten Hochland und der Küste. Ferner bestehen insgesamt 566 km (1980) Strecken, die u.a. für den Transport im Bergbau, in der Industrie und in der Landwirtschaft genutzt werden. Die Verkehrsverbindung nach Bolivien wurde durch Indienststellung einer Eisenbahnfähre auf dem Titicacasee verbessert.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen
km

Gegenstand der Nachweisung	1976	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	2 525	2 532	2 508	2 508	2 740
für den öffentlichen Verkehr	1 933	1 937	1 942	1 942	.
ENAFERPERU 1)	1 878	1 882	1 887	1 887	.
Pimentel 2)	55	55	55	55	.
für Bergbau, Industrie, Landwirtschaft u.ä.	592	595	566	566	.

1) "Empresa Nacional de Ferrocarriles del Perú". - 2) "Ferrocarril Pimentel". Nur Beförderung von Fracht.

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahnen umfaßte für den öffentlichen Verkehr im Jahre 1981 121 Lokomotiven, 181 Personenwagen und 3 455 Güterwagen. Seit 1975 konnte vor allem der Wagenpark der Güterwagen ausgeweitet werden, und zwar um 819 Einheiten bzw. 31,1 %. Für die im Bergbau, in der Industrie und in der Landwirtschaft eingesetzten Eisenbahnen standen 1979 25 Lokomotiven, 17 Personenwagen und 1 120 Güterwagen zur Verfügung. Im Rahmen eines Planes für die Modernisierung der Eisenbahnen wurden neue Diesellokomotiven für die südperuanische Strecke Mollendo-Arequipa-Puno-Cuzco beschafft. Ein Programm zur Elektrifizierung der Hauptstrecken wurde erarbeitet.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen

Fahrzeugart	1975	1977	1978	1979	1981
Für den öffentlichen Verkehr					
Lokomotiven	106	98	99	96	121
Personenwagen	181	187	168	178	181
Güterwagen	2 636	2 606	2 578	2 544	3 455
Für Bergbau, Industrie, Landwirtschaft u.ä.					
Lokomotiven	22	30	31	25	.
Personenwagen	13	13	13	17	.
Güterwagen	1 295	1 370	1 370	1 120	.

Die Eisenbahngesellschaften ENAFERPERU und CENTROMIN beförderten 1981 rd. 3,50 Mill. Fahrgäste, das waren 227 000 oder 6,1 % weniger als 1979 und 234 000 (- 6,3 %) weniger als im Jahre 1975. Die Beförderungsleistung betrug 1980 585,5 Mill. gegenüber 494,5 Mill. Personenkilometer 1975 (+ 18,4 %). Die von allen peruanischen Eisenbahngesellschaften beförderte Fracht belief sich 1981 auf rd. 4,17 Mill. t. Gegenüber 1975 war ein Rückgang von 51 000 t (- 1,2 %) zu verzeichnen. Die Beförderungsleistung stieg im Vergleich zu 1975 um 281,9 Mill. auf 1 133,3 Mill. (+ 33,1 %) Nettotonnenkilometer im Jahr 1980.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1977	1978	1979	1981
Fahrgäste ¹⁾	1 000	3 725	4 023	3 398	3 718	3 491 a)
Fracht	1 000 t	4 216	6 254	5 173	5 578	4 165
Personenkilometer 1) .	Mill.	494,5	696,4	472,8	493,6	585,5 b)
Nettotonnenkilometer .	Mill.	851,4	1 148,4	1 035,3	1 161,9	1 133,3 b)

1) Nur "ENAFERPERU" und "CENTROMIN" (Empresa Minera del Centro del Perú-División Ferrocarriles).

a) 1982: 3 403 000 Fahrgäste. - b) 1980.

Hauptlinien des 65 606 km (1981) langen Straßennetzes sind die Carretera Panamericana, die als Nord-Süd-Verbindung (rd. 3 400 km) von der ecuadorianischen bis zur chilenischen Grenze den Küstenstreifen durchzieht, sowie verschiedene Stichstraßen in die Produktionszentren des Hochlandes und der Urwaldregion; ferner die Carretera Central, die Lima mit Oroya verbindet und über Cerro de Pasco in das obere Amázonasbecken führt, die südliche Verbindungsstraße zwischen der Küste, Arequipa und dem Hochland sowie die Urwaldsaumstraße (Carretera Marginal de la Selva). Während der Regenzeit ist mehr als die Hälfte des überwiegend unbefestigten Straßennetzes im Hochland und im Osten des Landes nicht befahrbar.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1970	1975	1978	1979	1981
Insgesamt	50 056	55 197	56 642	58 516	65 606
Asphaltstraßen	4 858	5 461	6 029	6 256	7 214
Schotterstraßen	8 654	12 353	11 866	12 534	12 898
sonstige Straßen	36 544	37 383	38 747	39 726	45 494

Der Bestand an Personenkraftwagen belief sich 1982 auf 321 480 Einheiten, das waren 24 774 oder 8,3 % mehr als im Vorjahr und im Vergleich zu 1977 48 857 oder 17,9 % mehr. Die Pkw-Dichte betrug 17,4 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner (1977: 16,8). Der Bestand an Lastkraftwagen (einschl. Lieferwagen) hat zwischen 1977 und 1982 um 66 440 (+ 24,3 %) und der Bestand an Kraftomnibussen um 2 211 (+ 12,7 %) Einheiten zugenommen.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1977	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	216 476	272 643	278 222	296 706	321 480
Pkw je 1 000 Einwohner 1)	16,2	16,8	15,9	16,5	17,4
Kraftomnibusse	12 265	17 454	17 790	18 278	19 665
Lastkraftwagen (einschl. Lieferwagen)	109 908	141 835	151 992	164 991	176 348

1) Bezogen auf nationale Schätzungen.

Die Binnenschifffahrt ist auf das obere Amazonasbecken und den Titicacasee beschränkt. Iquitos ist der wichtigste Umschlaghafen am Río Amazonas, der den Zugang zum Atlantischen Ozean herstellt. Bedeutendster Seehafen ist Callao nahe der Hauptstadt Lima; er bewältigt etwa die Hälfte des gesamten Außenhandelsvolumens bzw. zwei Drittel der Einfuhren. Weitere wichtige Häfen sind Talara, Trujillo, Chimbote, Pisco, Matarani und Ilo. Die Verwaltung der durchweg staatlichen Häfen untersteht einer autonomen Behörde (Empresa Nacional de Puertos/ENAPUPERU). Im Rahmen eines langfristigen Bauprogramms werden die See- und Flußhäfen erweitert und modernisiert. Der Hafen Matarani in Südperu wurde zum Erzhafen ausgebaut. Im Norden wurde Bayovar, der einzige Hafen an der peruanischen Küste, der durch seine Tiefe das Anlegen von Tankern bis zu 300 000 tdw gestattet, mit neuen Hafenanlagen ausgestattet.

Der Bestand an Handelsschiffen (Schiffe ab 100 BRT) umfaßte Mitte 1984 670 Einheiten (einschließlich 15 Tankschiffen). Durch die staatliche Reederei "Corporación Peruana de Vapores"/CPV, über die alle staatlichen Unternehmen ihre Schiffsfracht verladen müssen, wurde in den vergangenen Jahren die Handelsflotte wesentlich erweitert. Die Tankschiffe der staatlichen Erdölgesellschaft "Petroperú" werden überwiegend für die Küstenversorgung Perus eingesetzt. Der Anteil der peruanischen Handelsflotte am Warenumschlag ist gering.

10.6 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	494	677	698	679	670
Tonnage	1 000 BRT	377,8	518,4	740,5	780,7	787,7
Tanker	Anzahl	12	12	15	15	15
Tonnage	1 000 BRT	78,0	70,3	130,6	134,3	166,1

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

10.7 Seeverkehrsdaten *)

Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981
Fracht	17,1	17,2	15,8	14,9
verladen	14,4	9,2	11,9	10,7
gelöscht	2,7	8,0	3,9	4,2

*) Ohne Transitverkehr, Regierungsgüter, Wiederausfuhr und Verpackung.

Der Ausbau des Flugverkehrs gehört zu den bedeutendsten Vorhaben im Verkehrssektor. Der internationale Flughafen von Lima (Jorge Chavez) wird von zahlreichen internationalen Fluggesellschaften angefliegen. Ein weiterer internationaler Flughafen besteht bei Iquitos (Colonel Francisco Secada Vignetta).

Die 1973 gegründete staatliche Fluggesellschaft "Aeroperú" bedient sowohl inländische als auch ausländische Strecken und fliegt dort vor allem Flughäfen in lateinamerikanischen Ländern und in den Vereinigten Staaten an. Der internationale Flughafen von Lima soll durch den Bau eines weiteren, ebenfalls bei Lima gelegenen, entlastet werden.

Im Linienverkehr, einschließlich der im Ausland befliegenen Strecken, stieg das Fluggastaufkommen zwischen 1975 und 1983 von 1,13 Mill. auf 1,67 Mill. Fluggäste (+ 47,6 %). Die Beförderungsleistung erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 85,0 Mill. auf 1,68 Mrd. Personenkilometer (+ 103,0 %) bzw. um 58,9 Mill. auf 93,9 Mill. Tonnenkilometer (+ 168,3 %).

10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft *)

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Fluggäste	1 000	391	1 129	1 980	1 740	1 666
Personenkilometer	Mill.	789	825	1 974	1 685	1 675
Tonnenkilometer	Mill.	22,4	35,0	40,1	83,3	93,9

*) Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Jorge Chavez" (Lima)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Starts und Landungen .	Anzahl	25 046	35 100	40 000	37 600	34 092
Fluggäste	1 000	.	.	2 241,0	2 198,0	2 276,9
Einsteiger	1 000	580,8	1 086,8	.	.	1 062,6
Aussteiger	1 000	587,5	1 087,7	.	.	1 042,3
Durchreisende	1 000	.	.	.	.	172,1
Fracht	1 000 t	17,4	34,9	38,5	56,2	63,7
Versand	1 000 t	7,3	18,7	.	.	36,0
Empfang	1 000 t	10,1	16,3	.	.	27,7
Post	t	564	1 022	1 300	.	1 610
Versand	t	290	498	.	.	800
Empfang	t	274	524	.	.	810

Das Fernsprechwesen ist verstaatlicht und der autonomen Gesellschaft "Empresa Nacional de Telecomunicaciones"/ENTEL unterstellt. Anfang 1983 gab es 517 000 Fernsprechanchlüsse (1975: 369 000). Die Zahl der Hörfunkgeräte und der Fernsehgeräte hat sich zwischen 1975 und 1982 um 43,9 % auf 2,95 Mill. bzw. um 49,2 % auf 910 000 erhöht.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	221	369	436	487	517
Hörfunkgeräte	1 748	2 050	2 750	2 950	.
Fernsehgeräte	395	610	850	910	.

1) Bis 1975 Stand: Jahresende, ab 1980 Stand: Januar.

Für die Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs bestehen günstige Voraussetzungen. Neben den Berg- und Urwaldlandschaften bilden weite Strände und die historischen Sehenswürdigkeiten aus der Inka- und der Vorinkazeit, vor allem im Gebiet Cuzco-Puno (u.a. die Zitadelle von Machu-Picchu) die Hauptanziehungspunkte. Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr betragen 1980 334 Mill. US-\$ (1979: 202 Mill. US-\$, 1975: 89 Mill. US-\$).

Durch staatliche Förderung, die u.a. Vergünstigungen bei der Besteuerung sowie Zuschüsse vorsieht, soll die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges vorangetrieben werden. Der laufende "Copesco-Plan" sieht neben anderen Vorhaben den Bau von Hotels sowie den Ausbau des Straßennetzes und der Energieversorgung im Gebiet Cuzco/Puno und außerdem die Restaurierung historischer Stätten vor. Die Investitionen wurden auf 42 Mill. US-\$ veranschlagt. Der bisher größte Touristikkomplex Südamerikas soll bei Tarapoto im Departamento San Martín errichtet werden (Investitionen rd. 440 Mill. US-\$).

Von den nach Peru eingereisten Auslandsgästen (1982: 317 800) kamen 18,9 % aus den Vereinigten Staaten. Die Anteile der Besucher aus anderen Ländern waren wesentlich geringer. Sie beliefen sich für die Bundesrepublik Deutschland auf 6,6 % und für Frankreich auf 7,3 %. Aus Chile, Argentinien und Brasilien kamen insgesamt 14,8 % aller Auslandsgäste.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1970	1975 ¹⁾	1980	1982	1984 ²⁾
Insgesamt	1 000	134	256	373	317	207
Vereinigte Staaten	%	27,6	23,0	18,5	18,9	18,8
Bundesrepublik Deutschland	%	4,5	5,5	8,6	6,6	6,3
Frankreich	%	3,7	5,5	7,2	7,3	6,3
Chile	%	11,9	7,0	6,2	5,7	6,3
Argentinien	%	9,0	9,8	6,7	5,0	5,3
Bolivien	%	8,2	7,0	5,4	3,8	4,3
Brasilien	%	3,7	4,7	3,5	4,1	3,4
Spanien	%	2,2	2,3	3,5	3,8	2,9
Großbritannien u. Nord- irland	%	3,0	2,7	2,9	2,8	2,9
Japan	%	2,2	3,1	2,7	2,8	2,9

1) Ohne 40 211 Tagesausflügler. - 2) Januar bis September.

Im Jahre 1980 gab es insgesamt 1 150 Hotels aller Kategorien mit rd. 52 000 Betten. Gegenüber 1972 hat sich die Zahl der Hotels um 351 bzw. 43,9 % und die der Betten um 17 216 bzw. 49,5 % erhöht.

11.2 Daten des Beherbergungswesens

Gegenstand der Nachweisung	1972	1975	1980
Hotels	799	974	1 150
Zimmer in Hotels	21 937	27 400	30 000
Betten in Hotels	34 784	47 136	52 000

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

Die 1922 gegründete Zentralbank (Banco Central de Reserva del Perú) wurde 1969 reorganisiert und einer Abteilung des Finanzministeriums unterstellt; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenemission. Alle kommerziellen Bankgeschäfte der staatlichen Institutionen erfolgen durch die regierungseigene Bank (Banco de la Nación). Die 1971 gegründete "Corporación Financiera de Desarrollo"/COFIDE wickelt staatliche finanzielle Transaktionen ab und gewährt Investitionen, sowohl für staatliche Vorhaben als auch für private Unternehmen, zur finanziellen und technischen Unterstützung. Ferner besteht eine Reihe von Entwicklungsbanken sowie von Geschäftsbanken. Ausländischen Banken ist es seit 1969 nicht mehr gestattet, neue Filialen zu eröffnen. Die schwere Finanzkrise, in der sich Peru befindet, spiegelt sich u. a. in der Zahlungsunfähigkeit von Geschäftsbanken wider. In den vergangenen Jahren wurde von der staatlichen Bankenaufsichtsbehörde mit Zustimmung der Zentralbank wegen Zahlungsunfähigkeit in verschiedenen Banken interveniert.

Währungseinheit ist der Sol (S/.) = 100 Centavos (cents.). Im August 1983 wurde, neben anderen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen zur Wirtschaftssanierung, eine Abwertung des Sol gegenüber dem US-Dollar um 6 % verfügt. Laufende Kursanpassungen führten 1984 zu einer Verteuerung des US-\$ von 151 % (1983: 130 %). Der Abwertungsdruck auf die Landeswährung hielt 1985 an; von Januar bis April betrug der Wertverlust des Sol gegenüber dem US-\$ 37 %, der US-\$ verteuerte sich gegenüber dem Sol um 57 %. Die Abwertung in kleinen Schritten soll künftig höchstens 4 % monatlich betragen, wobei der offizielle Kurs, wie bereits in früheren Jahren, jeweils für drei Monate im voraus festgelegt werden soll. Im Rahmen der von der neuen Regierung erlassenen Wirtschaftsmaßnahmen wurde der Sol Anfang August 1985 um 12 % gegenüber dem US-\$ abgewertet. Gleichzeitig wurde die Sperrung von Dollar-konten bei inländischen Banken für die Dauer von 90 Tagen verfügt, jedoch können Kontoinhaber ausländischer Devisen jederzeit über Beträge im Gegenwert der Landeswährung verfügen. Privatbanken wurde der bisher freie Devisenverkehr mit dem Ausland untersagt.

Bereits im Januar 1985 hat das peruanische Parlament die Umstellung der peruanischen Währung beschlossen. Rechnungseinheit bleibt bis Ende 1985 der Sol. Die Umstellung auf den Inti (1 I/. = 100 Centimos) mit Wirkung vom 1. Februar 1985 erfolgte im Verhältnis 1 000 S/. = 1 I/. Der Inti soll als Münze 1986 zur Verfügung stehen, zunächst sollen nur Münzen zu 1, 5, 10, und 50 Centimos in Umlauf kommen. Die Emission von Geldscheinen zu 15, 50 und 100 Inti ist erst für 1987 vorgesehen. Die derzeitigen im Umlauf befindlichen Zahlungsmittel sollen bis 1989 gültig bleiben und in dem Maße, wie neue Geldzeichen verfügbar sind, aus dem Verkehr gezogen werden.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 100 S/.	0,450	0,241	0,121	0,055	0,038
Verkauf	DM für 100 S/.	0,440	0,237	0,119	0,054	0,037
Ankauf	S/. für 1 US-\$	505,87	987,20	2 265,50	5 681,77	8 225,00
Verkauf	S/. für 1 US-\$	508,40	992,14	2 276,83	5 710,18	8 266,35
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	S/. für 1 SZR	590,1	1 091,7	2 377,8	5 583,3	8 173,6

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs*)

1 000 bzw. 10 000 S/. = ... DM**)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾	5,45	3,51	1,81	0,87	4,58
Devisenkurs	5,3100	3,4800	1,6200	0,8396	3,7291

*) Jahresdurchschnitt. - **) Ab Januar 1985 wurde die Darstellung von Verbrauchergeldparität und Devisenkurs von 1 000 auf 10 000 Währungseinheiten geändert.

1) Durchschnitt: März. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Lima).

Der Goldbestand Perus belief sich im Januar 1985 auf 1,398 Mill. Feinunzen (fine troy oz). Er hat sich damit seit Ende 1980 nicht verändert. Der Bestand an Devisen betrug 1,497 Mrd. US-\$. Damit lag er deutlich unter dem, am Jahresende 1984 verzeichneten Bestand (1,607 Mrd. US-\$) und weit unter dem vom Ende 1980 von 1,968 Mrd. US-\$. Der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR ist zuletzt stark zurückgegangen. Im März 1985 betrug er nur 0,6 Mill. US-\$ gegenüber 22,4 Mill. US-\$ Ende 1984. Für das Jahresende 1982 wurde noch ein SZR-Bestand von 32,9 Mill. US-\$ ausgewiesen.

12.3 Gold- und Devisenbestand*)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	1,398	1,398	1,398	1,398	1,398	1,398
Devisen ...	Mill. US-\$	1 967,5	1 188,1	1 316,7	1 364,5	1 607,7	1 497,4
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	12,3	11,4	32,9	0,6	22,4	0,6 a)

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Januar. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: März.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) hat sich vom Jahresende 1983 bis Ende Juli 1984 von 1,14 auf 1,76 Bill. S/. vergrößert (+ 54,6 %). Zwischen 1982 und 1983 (jeweils Jahresende) war der Bargeldumlauf um 509,6 Mrd. S/. bzw. 80,8 % gestiegen. Der Bargeldumlauf je Einwohner vergrößerte sich von Ende 1983 bis Juli 1984 von 60 160 auf 91 830 S/.

Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken und Sparkassen haben sich in den letzten Jahren stark erhöht. Im Juli 1984 erreichten sie das Volumen von 1,27 Bill. S/. gegenüber 832,7 Mrd. S/. am Jahresende 1983. Seit Ende 1980 haben sich diese Einlagen fast versechsfacht. Noch stärker zugenommen hat die Kreditvergabe an Private. Seit Ende 1980 bis Mitte 1984 haben sowohl Geschäftsbanken und Sparkassen als auch Entwicklungsbanken das Volumen der gewährten Kredite in bisher unbekanntem Maße ausweiten können. Im Rahmen der von der neuen Regierung seit Ende Juli 1985 erlassenen Wirtschaftsmaßnahmen wurden die Bankzinsen gesenkt. Nach Angaben der Bankenaufsicht des Landes ist die Zinsobergrenze der Sichteinlagen von 113,7 % auf 39,7 % und die der Termineinlagen von 125,6 % auf 58,0 % herabgesetzt worden. Die Obergrenzen der Kreditzinsen wurden ebenfalls gesenkt; für Kredite mit Laufzeiten bis zu 360 Tagen wird der Zins auf 110 % und für die mit Laufzeiten über 360 Tagen auf 120 % limitiert. Bisher galt eine Obergrenze von 280 %.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ..	Mrd. S/.	276,0	444,8	630,7	1 140,3	1 763,1
Bargeldumlauf je Einwohner	1 000 S/.	15,75	24,72	34,15	60,16	91,83 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken u. Sparkassen	Mrd. S/.	225,3	317,8	392,8	832,7	1 273,9
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen						
Geschäftsbanken u. Sparkassen	Mrd. S/.	487,5	1 000,1	2 065,0	4 207,4	6 584,6
Bankkredite an die Regierung						
Geschäftsbanken u. Sparkassen	Mrd. S/.	11,4	35,8	34,3	52,6	73,8
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken u. Sparkassen	Mrd. S/.	410,7	938,2	1 653,9	3 321,8	4 966,7
Entwicklungsbanken ..	Mrd. S/.	300,4	569,8	1 265,3	2 638,9	4 285,9
Langfristige Auslandsanleihen						
Entwicklungsbanken ..	Mrd. S/.	53,5	90,8	222,9	452,7 ^{b)}	772,2
Diskontsatz	% p.a.	29,5	44,5	44,5	44,5 ^{b)}	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: März.

Neben dem Haushalt der Zentralregierung bestehen verschiedene Sonderhaushalte staatlicher Körperschaften. Trotz verstärkter Sparbemühungen ist es der peruanischen Regierung in den letzten Jahren nicht gelungen, die Vereinbarung mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF, das Defizit im öffentlichen Sektor auf etwa 4 % des Bruttoinlandsprodukts zu begrenzen, einzuhalten. Schätzungen für das Haushaltsjahr 1984 belaufen sich auf rd. 8 % (1983: 9 %, 1982: 8,8 %). Ursachen hierfür sind u.a. der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit und die verminderten Steuereinnahmen. Schwere Unwetterschäden (Überschwemmungen) vor allem in der Landwirtschaft Nordperus haben hohe Mehrausgaben durch geleistete Unterstützungen verursacht.

Im Entwurf des Haushalts der Zentralregierung 1985 sind Ausgaben von 23,9 Bill. S/. vorgesehen (1984: 12,5 Bill. S/.). Die Einnahmen sollen 26,0 Bill. S/. betragen, so daß sich ein Haushaltsüberschuß von 2,1 Mrd. S/. ergeben würde (1984: Mehrausgaben von 3,3 Bill. S/.). Zu den wesentlichen Annahmen des Entwurfs gehört eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 3,3 % und eine Inflationsrate von 93 %.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. S/.

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ²⁾
Einnahmen	1 019	1 523	2 493	7 845	9 215	26 000
Ausgaben	1 160	1 938	3 051	12 787	12 496	23 900
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 141	- 415	- 558	- 4 942	- 3 281	+ 2 100

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Um die Einnahmen 1983 des Zentralhaushalts zu steigern, wurde am Ende 1982 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, u.a. Erhöhung der Einkommensteuersätze um 2 %, Erweiterung des Anwendungsbereichs der 5 %igen Steuer auf Kapitalreinvestitionsgewinne, Erhöhung der 5 % betragenden Steuer für die Wasserversorgung auf 10 %, Anhebung der Treibstoffpreise. Steuereinnahmen machten 1984 (vorläufiges Ergebnis) 74,7 % der laufenden Einnahmen im Haushalt der Zentralregierung aus. Nach dem Haushaltsplan 1984 sollten die Steuereinnahmen um 15 % steigen. Die Finanzierung des Haushalts sollte außer über höhere Steuereinnahmen auch über ausländische Mittel erfolgen. Ende 1983 hat die Regierung neue Steuern eingeführt, u.a. eine Exportsteuer von 5 % bis 10 % und eine 1 %ige Steuer auf den An- und Verkauf von Devisen; ferner wurde die Einkommensteuer um 5 % erhöht. Höhere Einnahmen im Haushaltsjahr 1985 sollen u.a. durch monatliche Benzinpreiserhöhung, Anhebung der Transporttarife, der Einkommen- und Mehrwertsteuern sowie die Einführung von Zwangsanleihen für höhere Einkommenschichten erzielt werden.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mrd. S/.

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	1 019	1 523	2 493	7 845	9 215
Laufende Einnahmen	1 019	1 523	2 485	7 845	9 183 ^{a)}
Steuerliche Einnahmen	941	1 382	2 249	5 924	6 860 ^{a)}
Einkommensteuer	303	326	510	2 176	2 918
Vermögensteuer	58	88	149		
Steuern auf Waren und Dienstleistungen 2)	288	443	822	1 631	1 815
Warenumsatzsteuer	190	275	419	.	.
auf Erdölprodukte	31	53	93	.	.
Verbrauchssteuern	98	168	403	.	.
auf Erdölprodukte	60	104	213	.	.
Außenhandelsabgaben	372	623	942	2 718	2 789
Einfuhrzölle und -abgaben ...	228	484	791	2 378	2 512
Zölle	155	316	467	.	.
Ausfuhrabgaben	144	139	151	340	277
Steuerrückvergütungen	- 80	- 98	- 174	- 601	- 662
Nichtsteuerliche Einnahmen	78	141	236	1 921	2 323
Einkünfte aus Staatsbesitz ...	42	60	24	.	.
Kapitaleinnahmen	-	-	8	-	32

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Außenhandel.

a) Voranschlag 1985: 23 200 Mrd. S/.

Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung beliefen sich nach dem vorläufigem Ergebnis 1984 auf 12,5 Bill. S/., davon entfielen 10,1 Bill. S/. oder 81,1 % auf die laufenden Ausgaben, von denen die Aufwendungen für die Verteidigung und die innere Sicherheit mit 3,4 Bill. S/. sowie die für Zinszahlungen mit 2,9 Bill. S/. die größten Posten bilden. Im Haushaltsplan 1984 ist für Investitionsausgaben eine Erhöhung von 11 % geplant, wobei neue Vorhaben nicht begonnen werden sollen. Insgesamt sind 18 % der Ausgaben für die Durchführung von Wiederaufbauarbeiten im Norden des Landes vorgesehen.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mrd. S/.

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	1 160	1 938	3 051	12 787	12 496
Laufende Ausgaben	898	1 504	2 456	10 647	10 140
Löhne und Gehälter 2)	196	352	565	2 121	2 208
Waren und Dienstleistungen 2) ...	28	50	69	322	320
Laufende Übertragungen	179	260	363	1 184	1 310
an den öffentlichen Sektor	56	92	126	.	.
an den Privatsektor	123	168	237	.	.
Verteidigung und Inneres	281	460	902	4 054	3 365
Zinszahlungen	214	382	557	2 966	2 937
Inlandsschulden	92	204	258	.	.
Auslandsschulden	122	178	299	.	.
Kapitalausgaben	262	434	595	2 140	2 356
Bruttokapitalbildung	178	351	541	1 259	1 478
Kapitalübertragungen	84	81	43	856	872
Sonstige Kapitalausgaben	-	2	11	25	6

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Militärbereich und Inneres.

Die Auslandsschulden Perus beliefen sich am Jahresende 1984 auf rd. 13,3 Mrd. US-\$, davon waren 91,0 % mittel- und langfristige Verbindlichkeiten. Von diesen entfielen 80,8 % auf öffentlich garantierte Schulden. Durch die Obereinkunft mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF und die Genehmigung eines Beistandskredits von 250 Mill. US-\$ Sonderziehungsrechten/SZR bis zum 31. Juli 1985 wurde die Voraussetzung für weitere Verhandlungen mit den internationalen Banken und den im Pariser Club zusammengeschlossenen Gläubigern geschaffen.

Im Rahmen der von der neuen Regierung ab Ende Juli 1985 verfügten Maßnahmen zur Wirtschaftssanierung ist vorgesehen, nur 10 % der Exporterlöse des Landes für den Zinsendienst der Auslandsschulden aufzuwenden, dies gilt zumindest für die nächsten zwölf Monate; ferner will Peru die Schuldenverhandlungen direkt mit den Gläubigern ohne Hinzuziehung des Internationalen Währungsfonds/IMF führen. Die einseitige, mit den Gläubigern nicht vereinbarte Unterbrechung der Rückzahlungen von Auslandsschulden betrifft zwischen dem 1. August 1985 und dem 31. Januar 1986 fällig werdende Verbindlichkeiten.

13.4 Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	9 594	9 688	11 340	12 442	13 303
Mittel- und langfristig	8 125	8 172	9 279	11 006	12 102
Zentralbank	710	455	707	1 088	862
Öffentlich garantierte Schuld ...	6 043	6 210	6 908	8 339	9 775
Zentralregierung	4 626	4 601	5 221	6 352	.
Multilaterale Kredite	610	784	949	1 106	.
Bilaterale Kredite	1 847	1 506	1 379	1 648	.
Lieferantenkredite	1 065	1 383	1 586	2 020	.
Finanzmärkte	1 536	1 607	2 069	2 489	.
Sozialistische Länder	985	930	925	1 076	.
Privatsektor	1 372	1 507	1 664	1 579	1 465
Kurzfristig	1 469	1 516	2 061	1 436	1 201
Bankkredite	567	596	476	386	323
Zentralbank	25	24	39	23	6
"Banco de la Nación"	450	457	178	255	212
Geschäftsbanken	61	93	93	71	82
Entwicklungsbank	31	22	166	37	23

*) Jahresende.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter hat in den letzten Jahren im allgemeinen nicht der Preisentwicklung folgen können. In Einzelfällen sind durch Streiks beträchtliche Lohnerhöhungen erzwungen worden. Als Ausgleich für den von der Regierung in der Vergangenheit mehrmals verfügten Abbau von Subventionen für Grundnahrungsmittel, Treibstoffe und Dienstleistungen wurden Erhöhungen der Mindestlöhne verfügt.

Lohnerhöhungen konnten in den vergangenen Jahren am ehesten die durch Gewerkschaften vertretenen Beschäftigten in Betrieben mit 20 und mehr Erwerbstätigen sowie die in öffentlichen Unternehmen Tätigen durchsetzen. Mindestlöhne und -gehälter sind gestaffelt nach Regionen, Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößen gesetzlich festgelegt. Sie werden teilweise mehrmals jährlich mit einer zeitlichen Verzögerung in etwa an die gestiegenen Lebenshaltungskosten angepaßt.

Die Mindesttagelöhne sind im September 1984 in der Hauptstadt Lima auf 7 020 S/. oder um 68,3 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (4 170 S/.) heraufgesetzt worden. Die Mindestmonatsgehälter sind zwischen Dezember 1983 und Dezember 1984 von 135 000 auf 252 720 S/. (+ 87,2 %) angehoben worden. Im Zusammenhang mit den von der neuen Regierung ab Ende Juli 1985 verfügten Wirtschaftsmaßnahmen wurden die Mindestlöhne um 50 % und die Gehälter von Lehrern sowie öffentlichen Angestellten um 22 % bzw. 15 % heraufgesetzt.

14.1 Mindestlöhne und -gehälter in Lima, Stadtgebiet S/.

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Tagelöhne ¹⁾	845	1 238	1 679	4 170	7 020
Monatsgehälter ²⁾	25 350	37 140	60 000	135 000	252 720

1) September; 1981: Oktober. - 2) Dezember.

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter haben sich zwischen 1981 und 1983 (letztverfügbare Angaben) im allgemeinen stark erhöht. Mit Abstand an der Spitze standen 1983 die Lohnsätze der Maschinensetzer mit 1 070 S/., der Schmelzer in der eisenschaffenden Industrie mit 1 020 S/. und der Webstuhleinrichter mit 998 S/. je Stunde. Die höchsten durchschnittlichen Bruttoverdienste je Stunde wurden für Schmelzer (eisenschaffende Industrie) mit 1 550 S/., für Maschinensetzer (1 284 S/.) und Drucker (1 090 S/.) ermittelt.

14.2 Stundenlöhne erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen *) S/.

Beruf	1980	1981	1983	1980	1981	1983
	Durchschnittliche Bruttoverdienste			Vorherrschende Lohnsätze		
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	276	829	.	217	589	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	167	510	.	140	359	.
Bäcker	148	259	786	142	216	684

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.3 Durchschnittliche Tagelöhne nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
bzw. -zweigen in Lima, Stadtgebiet^{*)}

S/.

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1981	1982	1983	1984
Großhandel	1 872	3 027	5 290	8 281	12 516
Einzelhandel	1 530	2 402	3 778	6 269	9 748
Banken, Versicherungen, Immo- bilien	2 124	3 244	5 477	9 520	.
Banken .....	.	3 581	6 140	9 864	14 243
Verkehr und Nachrichtenwesen .	2 115	3 808	7 062	14 344	26 918
Sonstige private Dienstlei- stungszweige	1 500	2 438	3 694	7 035	11 191

*) November; 1984: August. In Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Monatsgehälter von Angestellten in Lima zeigt folgende Übersicht. Zwischen November 1983 und August 1984 haben sich die Gehälter insgesamt von 490 600 auf 857 100 S/. erhöht (+ 74,7 %). Jedoch ergaben sich in den einzelnen der ausgewählten Wirtschaftsbereiche bzw. -zweige unterschiedlich starke Steigerungen. So erhöhte sich das Gehalt der im Bankgewerbe beschäftigten Angestellten im Durchschnitt von 616 400 auf 1,08 Mill. S/. (+ 74,7 %) und das der Angestellten im Verarbeitenden Gewerbe von 555 800 auf 1,01 Mill. S/. (+ 81,6 %). Die im Einzelhandel Beschäftigten hatten, wie im Vorjahr, 1984 mit 474 300 S/. das niedrigste durchschnittliche Monatsgehalt; es war gegenüber 1983 um 191 300 S/. bzw. 67,6 % gestiegen.

14.4 Durchschnittliche Monatsgehälter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
bzw. -zweigen in Lima, Stadtgebiet^{*)}

1 000 S/.

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	84,4	150,3	259,4	490,6	857,1
Verarbeitendes Gewerbe	90,5	164,4	283,0	555,8	1 009,6
Baugewerbe	91,0	176,7	310,5	567,9	888,2
Großhandel	86,5	148,5	238,8	430,9	737,3
Einzelhandel	58,6	101,4	170,1	283,0	474,3
Banken, Versicherungen, Immo- bilien	101,1	170,9	305,5	586,9	.
Banken .....	.	180,4	321,1	616,4	1 076,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	99,2	186,7	335,0	551,1	894,6
Sonstige private Dienstlei- stungszweige	65,3	117,6	194,8	409,3	677,0

*) November; 1984: August. In Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Monatsgehälter von Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und -berufen in Peru und basiert auf Angaben, die dem Bulletin of Labour Statistics der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen sind.

14.5 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen *)

S/.

Wirtschaftszweig/Beruf	1977	1978	1979	1980	1981
Chemische Industrie					
Laborant männl.	9 627	13 672	21 241	46 402	90 455
weibl.	9 306	13 554	20 823	41 821	88 951
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männl.	6 171	12 188	14 480	30 506	54 929
weibl.	5 046	11 102	14 154	26 799	54 241
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männl.	8 015	12 935	20 559	36 945	80 433
Stenotypist weibl.	8 216	13 458	20 941	41 479	76 009
Bankgewerbe					
Kassierer männl.	12 229	17 293	31 445	49 005	107 322
Maschinenbuchhalter männl.	13 274	18 945	31 937	53 777	81 419

*) Oktober.

Die Entwicklung der Preise war in den letzten Jahren von einer zunehmenden Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. Waren 1981 und 1982 Inflationsraten von 72,7 % bzw. 72,9 % verzeichnet worden, so stieg die Geldentwertungsrates 1983 auf 125 %, ging jedoch 1984 auf 111,5 % zurück. Die Lebenshaltungskosten stiegen in den ersten vier Monaten des Jahres 1985 um 51,4 % und lagen damit erheblich über dem im Vergleichszeitraum des Vorjahres beobachteten Anstieg (31,3 %). Die Inflation im Zeitraum Mai 1984/April 1985 erreichte 143,5 % (Mai 1983/April 1984: 114,9 %), so daß die Jahresprojektion eine Rate von über 200 % ergibt. Die Inflation war, wie der Abbau von Preiskontrollen bzw. Erhöhung staatlicher Festpreise sowie Verteuerung der Importe durch die Abwertung der Landeswährung, auf das hohe Defizit des Staatshaushalts zurückzuführen. Trotz der in den letzten Jahren ergriffenen staatlichen Maßnahmen, die u.a. eine teilweise Preisfixierung für Treibstoffe, elektrischen Strom und einige Grundnahrungsmittel umfaßte, konnten weitere Preissteigerungen nicht verhindert werden. Hinzu kamen Einflüsse, die sich aus einer Verknappung des Angebots von landwirtschaftlichen Erzeugnissen infolge Unwetterkatastrophen ergeben haben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Lima hat sich bis 1985 (Durchschnitt 1. Vierteljahr) auf der Basis 1979 = 100 auf 3 762 Punkte erhöht (1984 : 1 640 Punkte). Oberdurchschnittliche hohe Steigerungen ergaben sich bei den Indexgruppen medizinische Versorgung, Freizeitgestaltung, Möbel, sonstige Waren und Dienstleistungen sowie Verkehr und Nachrichtenwesen. Die Preisindizes für die Gruppen Bekleidung, ferner Miete, Heizung und Beleuchtung sowie Ernährung sind unterdurchschnittlich gestiegen; sie lagen zuletzt zwischen 2 568 und 3 491 Punkten.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Lima*)
1979 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	100	244	392	748	1 640	3 762
Ernährung	38,1	254	373	760	1 648	3 491
Bekleidung	7,3	260	383	558	1 057	2 568
Miete, Heizung und Beleuchtung	15,6	198	313	638	1 382	3 152
Möbel	7,0	287	507	831	1 849	4 638
Verkehr und Nachrichten- wesen	9,8	195	345	642	1 501	3 995
Medizinische Versorgung	2,6	262	475	909	2 260	5 597
Freizeitgestaltung	7,4	255	436	791	1 826	4 817
Sonstige Waren und Dienstleistungen	12,2	270	481	940	2 042	4 400

*) Durchschnitt: jeweils 1. Vierteljahr.

Die Festlegung von Grundpreisen und die Preiskontrolle für den landwirtschaftlichen, fischwirtschaftlichen und industriellen Bereich erfolgt durch die staatliche Preisüberwachungsstelle (Junta Nacional de Precios de Bienes Esenciales/Junapre). Preiserhöhungen dürfen grundsätzlich nur mit Genehmigung des staatlichen Industrie- und Handelsministeriums vorgenommen werden. Die staatlich kontrollierten Verbraucherpreise für Grundnahrungsmittel wurden in den letzten Jahren teilweise erheblich

heraufgesetzt. Die seit Ende Juli 1985 von der neuen Regierung verfügten Wirtschaftsmaßnahmen umfassen auch eine Fixierung der Preise für öffentliche Dienstleistungen und Wohnungsmieten. Die bisher nur für Brot geltende Preisfestsetzung wurde auf alle übrigen Grundnahrungsmittel erweitert.

15.2 Staatlich kontrollierte Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel*)

S/.

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Milch, pasteurisiert	1 l	70,00	135,00	250,00	533,54	580,00
Kondensmilch	14,5 oz ²⁾	95,00	245,00	360,00	846,45	960,00
Brot, franz. Art	40 g	5,00	8,50	10,00	36,40	50,00
Weizenmehl	1 kg	73,06	130,14	193,00	.	.
Reis	1 kg	95,00	180,00	285,00	747,25	1 250,00 ^{a)}
Mais	1 kg	65,00	96,00	175,00	370,00	630,00 ^{a)}
Hirse, Sorghum	1 kg	60,00	86,40	159,00	.	.
Sojabohnen	1 kg	120,00	190,00	250,00	.	.
Zucker, weiß	1 kg	100,00	205,00	317,00	.	.

*) Jahresende.

1) März. - 2) 1 ounce (oz) = 28,35 g.

a) August.

Ober die Entwicklung der Einzelhandelspreise ausgewählter Güter liegen keine aktuellen Angaben vor. Nachstehende Übersicht zeigt die Preisentwicklung zwischen 1979 und 1981.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

S/.

Ware	Einheit	1979	1980	1981
		ganzes Land	Lima	ganzes Land
Rindfleisch, Lende, ohnè Knochen	1 kg	900,00	1 436,15	2 138,63
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	700,00	802,58	1 425,59
Schweinekotelett	1 kg	700,00	777,54	1 271,65
Hammelkeule	1 kg	700,00	811,54	1 315,69
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	1 600,00	2 102,06	3 290,58 ^{a)}
Fisch, frisch	1 kg	400,00	446,11	404,41 ^{a)}
Eier	1 St	20,00	20,25	37,92
Butter	1 kg	1 200,00	1 177,84	1 909,98
Käse, vollfett	1 kg	.	800,00	1 452,06
Margarine	1 kg	350,00	285,14	591,55
Schweineschmalz	1 kg	.	.	517,14
Erdnußöl	1 l	400,00 ^{b)}	197,90-377,00	498,30-580,00
Weißbrot	1 kg	.	125,00	212,50-238,00
Weizenmehl	1 kg	113,00	166,82	215,47
Reis, poliert	1 kg	95,00	95,00	165,15
Makkaroni	1 kg	.	150,00	250,00
Erbsen, trocken	1 kg	180,00	339,73	.
Bohnen, trocken	1 kg	200,00	273,06	265,88
Kartoffeln	1 kg	120,00	93,00	98,87
Kohl	1 kg	60,00	74,10	175,37
Zwiebeln	1 kg	30,00	93,37	129,30

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

S/.

Ware	Einheit	1979	1980	1981
		ganzes Land	Lima	ganzes Land
Apfel	1 kg	.	225,33	384,04
Apfelsinen	1 kg	80,00	114,22	188,76
Zucker, weiß	1 kg	65,00	100,01	205,24
Salz	1 kg	18,00	22,50	61,13
Bohnenkaffee, geröstet ...	1 kg	750,00	1 022,22	887,86
Tee	1 kg	.	851,82	1 433,59
Bier, in Flaschen	1 l	300,00	304,21	397,33
Zigaretten	20 St	180,00	70,00-199,40	170,00-312,50

*) Oktober.

a) Königsfisch. - b) Baumwollsaamenöl.

Die Verbraucherpreise für flüssige Kraftstoffe (Benzin, Diesel, Petroleum) sind in den letzten Jahren erheblich heraufgesetzt worden. So ist der Preis für Normalbenzin zwischen Jahresende 1984 und Februar 1985 von 4 700 auf 7 100 S/. (+ 51,1 %) und der für Superbenzin von 5 360 auf 8 300 S/. (+ 54,9 %) gestiegen. Die Preiserhöhungen für Petroleum (Kerosin) betragen 573 S/. (+ 27,4 %) für den privaten Verbrauch bzw. 1 067 S/. (+ 27,4 %) für den industriellen Verbrauch. Dieseldieselkraftstoff wurde zwischen Jahresende 1983 und August 1984 um 1 233 S/. auf 2 768 S/. (+ 80,3 %) verteuert. Im Zuge der Ende Juli/Anfang August 1985 verfügten Wirtschaftsmaßnahmen erfolgte eine Heraufsetzung der Benzinpreise um 50 %.

15.4 Verbraucherpreise ausgewählter Erdölprodukte*)

S/./gal.**)

Ware	1981	1982	1983	1984	1985
Benzin					
Super-, 95 Oktan	580	1 080	2 530	5 360	8 300 ^{a)}
Normal-, 84 Oktan	480	900	2 250	4 700 ^{b)}	7 100 ^{a)}
Diesel, Nr. 2	357	760	1 535	2 768 ^{b)}	.
Petroleum (Kerosin)					
für den privaten Verbrauch	114	303	935	2 090	2 663 ^{c)}
für den industriellen Verbrauch .....	.	.	1 803	3 900	4 967 ^{c)}

*) Jahresende. - **) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

a) Februar. - b) August. - c) Januar.

Der Index der Großhandelspreise erhöhte sich bis 1983 im Vergleich zu 1973 (= 100) auf 7 547 Punkte. Im 1. Halbjahr 1984 erfolgte eine erhebliche Steigerung, und zwar auf 13 422 Punkte. Oberdurchschnittlich waren die Erhöhungen bei den Indexgruppen Verarbeitendes Gewerbe sowie inländische Waren mit 13 941 bzw. 13 772 Punkten. Dagegen ist der Index der Großhandelspreise für die Fischerei nur auf 7 601 Punkte gestiegen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

15.5 Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen *)

1973 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	1 645	2 732	3 541	7 547	13 422
Inländische Waren	1 526	2 635	3 410	7 600	13 772
Einfuhrwaren	2 086	3 091	4 026	7 347	12 129
Landwirtschaft	1 650	2 603	3 230	6 861	11 927
Fischerei	1 092	2 038	2 593	5 060	7 601
Verarbeitendes Gewerbe	1 648	2 796	3 688	7 874	13 941

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: 1. Halbjahr.

Die Indizes der Großhandelspreise von Baumaterialien sind gegenüber dem Basiswert (1973 = 100) bis 1984 (Durchschnitt: Januar bis September) ganz erheblich gestiegen. So ergab sich für Baumetall eine Indexsteigerung auf 22 282 Punkte und für Bauholz eine solche auf 20 843 Punkte.

15.6 Index der Großhandelspreise ausgewählter Baumaterialien *)

1973 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Metall	1 534	2 208	4 508	9 729	22 282
Ziegel	1 577	3 418	6 210	10 003	15 902
Majolika, Fayence und Fliesen ..	1 604	2 569	3 960	7 974	15 259
Holz	1 841	2 617	4 620	10 208	20 843
Bindemittel	922	1 839	4 302	10 172	19 519

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Januar bis September.

Die Preise ausgewählter Ausfuhr Güter sind in den letzten Jahren teilweise stark zurückgegangen. Im Zeitraum zwischen 1980 und 1984 (Durchschnitt: 1. Halbjahr) ist lediglich der Zuckerpreis, und zwar von 11,2 auf 18,6 US-\$/lb, sowie der Preis für Zink, von 20,3 auf 30,2 US-\$/lb, gestiegen. Ganz erheblich waren zwischen 1980 und 1984 die Preisrückgänge bei Silber (von 19,6 auf 8,5 US-\$/troy oz), Blei (von 114,7 auf 58,7 US-\$/lb) sowie bei Kupfer (von 97,4 auf 59,4 US-\$/lb).

15.7 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren *)

Ware	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Baumwolle	US-\$/lb ¹⁾	100,7	91,5	65,2	65,4	83,9 ^{a)}
Zucker	US-\$/lb	11,2	-	15,0	17,6	18,6 ^{a)}
Kaffee	US-\$/lb	145,0	105,9	117,9	95,4	101,7 ^{a)}
Fischmehl	US-\$/t ²⁾	469,4	.	328,8	386,7	380,5 ^{a)}
Erdöl und -derivate ...	US-\$/bl	35,2	34,7	31,6	26,6	26,3
Eisen und -erz	US-\$/lb	16,5	17,7	19,1	17,5	14,1
Kupfer	US-\$/lb	97,4	74,1	62,3	68,8	59,4
Blei	US-\$/lb	114,7	68,2	55,2	69,6	58,7
Zink	US-\$/lb	20,3	25,4	24,8	26,7	30,2
Silber	US-\$/troy oz ³⁾	19,6	11,1	7,9	11,9	8,5

*) Fob-Preise; Jahresdurchschnitt.

1) 1 pound (lb) = 454 g. - 2) 1 barrel (bl.) = 158,983 l. - 3) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Durchschnitt: 1. Halbjahr.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Perus werden von der Dirección Nacional de Estadística y Censos, Lima, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. S/.		1970 = 100	S/.	1970 = 100
1960	56,9	140,6	40	14 018	76
1970	240,7	240,7	100	18 249	100
1975	550,2	311,1	177	20 523	115
1976	764,5	321,5	238	20 648	118
1977	1 057,9	320,6	330	20 053	121
1978	1 677,5	315,0	533	19 194	124
1979	3 119,3	328,5	950	19 497	128
1980	4 968,6	337,7	1 471	19 523	131
1981	8 489,7	347,9	2 440	19 599	135
1982	14 134,0	351,1	4 026	19 257	138
1983	26 499,1	309,3	8 567	16 533	142
1984 .....	.	323,2	.	16 832	146

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 71	+ 3,0	+ 66	+ 0,4	+ 2,6
1982	+ 66	+ 0,9	+ 65	- 1,7	+ 2,7
1983	+ 87	- 11,9	+ 113	- 14,1	+ 2,6
1984 .....	.	+ 4,5	.	+ 1,8	+ 2,6
1960/1970 D	+ 15,5	+ 5,5	+ 9,5	+ 2,7	+ 2,8
1970/1975 D	+ 18,0	+ 5,3	+ 12,1	+ 2,4	+ 2,8
1975/1980 D	+ 55	+ 1,7 ^{a)}	+ 53	- 1,0 ^{a)}	+ 2,7 ^{a)}
1980/1983 D	+ 75	- 1,1 ^{a)}	+ 80	- 3,6 ^{a)}	+ 2,6 ^{a)}

a) 1980/1984 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in Preisen von 1970

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Staat	Übrige Bereiche
Mrd. S/.							
1973	284,4	40,8	20,3	71,6	13,1	22,6	116,1
1974	303,9	42,5	21,0	77,0	15,9	23,1	124,4
1975	311,1	41,7	18,3	80,6	18,6	24,1	127,9
1976	321,5	43,4	19,6	84,0	18,1	24,6	131,8
1977	320,6	43,7	26,0	78,5	16,7	25,3	130,5
1978	315,0	42,9	30,0	75,7	14,0	25,2	127,3
1979	328,5	44,5	32,8	78,6	14,5	25,0	133,0
1980	337,7	42,6	31,3	82,8	17,2	25,4	138,4
1981	347,9	46,8	29,8	82,7	19,1	26,0	143,4
1982	351,1	48,2	32,3	80,5	19,6	26,5	143,9
1983	309,3	43,3	29,9	66,6	15,4	27,1	127,1
1984	323,2	48,7	31,8	68,3	15,6	27,1	131,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %							
1982	+ 0,9	+ 3,0	+ 8,3	- 2,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,4
1983	- 11,9	- 10,2	- 7,4	- 17,2	- 21,5	+ 2,0	- 11,7
1984	+ 4,5	+ 12,3	+ 6,4	+ 2,5	+ 1,5	0	+ 3,7
1973/1978 D	+ 2,1	+ 1,0	+ 8,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9
1978/1984 D	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 1,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. S/.

1970	240,7	170,8	29,0	29,9	+ 1,2	230,9	47,5	37,7
1975	550,2	419,9	75,5	96,8	+ 12,4	604,6	71,7	126,1
1976	764,5	569,9	101,0	127,8	+ 9,2	807,9	95,7	139,1
1977	1 057,9	779,8	157,1	153,5	+ 5,0	1 095,4	176,4	214,0
1978	1 677,5	1 170,4	208,9	234,5	+ 8,7	1 622,6	375,3	320,4
1979	3 119,3	1 982,0	301,0	441,0	+ 6,7	2 730,7	942,0	553,4
1980	4 968,6	3 269,9	627,5	847,2	+ 33,4	4 778,0	1 335,2	1 144,6
1981	8 489,7	5 887,6	1 095,0	1 734,4	+ 152,1	8 869,1	1 696,8	2 076,2
1982	14 134,0	9 545,8	1 908,0	3 083,2	+ 118,4	14 655,4	2 861,8	3 383,2
1983	26 499,1	17 824,4	3 482,0	4 861,6	+ 266,7	26 434,8	6 140,8	6 076,5

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 71	+ 80	+ 75	+ 105	X	+ 86	+ 27,1	+ 81
1982	+ 66	+ 62	+ 74	+ 78	X	+ 65	+ 69	+ 63
1983	+ 87	+ 87	+ 82	+ 58	X	+ 80	+ 115	+ 80
1970/1975 D	+ 18,0	+ 19,7	+ 21,1	+ 26,5	X	+ 21,2	+ 8,6	+ 27,3
1975/1980 D	+ 55	+ 51	+ 53	+ 54	X	+ 51	+ 79	+ 55
1980/1983 D	+ 75	+ 76	+ 77	+ 79	X	+ 77	+ 66	+ 74

 in Preisen von 1970
Mrd. S/.

1970	240,7	170,8	29,0	29,9	+ 1,2	230,9	47,5	37,7
1975	311,1	231,8	41,4	58,3	+ 7,0	338,4	38,1	65,4
1976	321,5	235,6	42,8	53,9	+ 4,0	336,4	35,5	50,4
1977	320,6	233,6	47,0	43,5	+ 1,5	325,6	41,5	46,5
1978	315,0	222,2	39,7	37,7	+ 1,5	301,1	49,0	35,1
1979	328,5	223,1	35,4	43,3	+ 0,7	302,5	63,0	37,0
1980	337,7	232,5	42,9	55,0	+ 2,3	332,8	58,6	53,6
1981	347,9	238,7	42,9	66,9	+ 6,4	355,0	57,0	64,1
1982	351,1	235,3	45,5	67,0	+ 3,0	350,8	62,6	62,3
1983 ¹⁾	309,7	208,0	41,6	49,1	+ 3,0	301,7	54,7	46,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 21,6	X	+ 6,7	- 2,7	+ 19,6
1982	+ 0,9	- 1,4	+ 5,9	+ 0,2	X	- 1,2	+ 9,9	- 2,7
1983	- 11,8	- 11,6	- 8,4	- 26,8	X	- 14,0	- 12,6	- 25,0
1970/1975 D	+ 5,3	+ 6,3	+ 7,4	+ 14,3	X	+ 7,9	- 4,3	+ 11,6
1975/1980 D	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,7	- 1,1	X	- 0,3	+ 9,0	- 3,9
1980/1983 D	- 2,8	- 3,6	- 1,0	- 3,8	X	- 3,2	- 2,2	- 4,4

1) Unrevidierte Angaben.

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Ver- mögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- ein- kommen) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp. 3)	In- direkte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Obertra- gungen zwischen inlän- dischen Wirt- schafts- ein- heiten und der übrigen Welt	Verfü- gbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

% des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten
(Volkseinkommen)

1970	41,3	60,7	- 2,0	100	9,8	109,8	+ 1,4	111,2
1971	42,7	58,8	- 1,5	100	9,9	109,9	+ 0,6	110,5
1972	45,6	56,0	- 1,5	100	10,7	110,7	+ 0,6	111,2
1973	45,3	56,5	- 1,9	100	9,0	109,0	+ 0,4	109,4
1974	42,0	59,5	- 1,4	100	6,8	106,8	+ 0,4	107,2
1975	42,8	58,8	- 1,6	100	8,3	108,3	+ 0,3	108,6
1976	43,5	59,3	- 2,8	100	7,6	107,8	+ 0,4	108,2
1977	43,0	60,5	- 3,5	100	5,0	105,0	+ 0,4	105,4
1978	39,7	66,3	- 6,0	100	11,6	111,6	+ 0,5	112,1
1979	35,8	72,3	- 8,1	100	12,4	112,4	+ 0,9	113,4
1980	37,5	67,9	- 5,4	100	13,1	113,1	+ 0,8	113,9
1981	36,9	67,6	- 4,5	100	11,9	111,9	+ 0,8	112,7

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D	+ 19,9	+ 18,2	×	+ 19,0	+ 15,1	+ 18,7	×	+ 18,4
1975/1981 D	+ 53	+ 60	×	+ 56	+ 66	+ 57	×	+ 57

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Reserve Bank of Peru stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR *)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)					
Ausfuhr	2 702	2 996	2 755	2 986	2 824
Einfuhr	1 510	2 355	3 226	3 373	2 548
Saldo der Handelsbilanz	+ 1 192	+ 641	- 471	- 387	+ 275
Transportleistungen 1)	198	218	244	265	245
Einnahmen	252	333	475	477	418
Ausgaben	146	225	223	227	197
Reiseverkehr	35	82	150	186	179
Einnahmen	45	156	174	99	108
Ausgaben	791	796	1 037	1 035	1 168
Kapitalerträge	15	20	50	55	58
Einnahmen	35	41	56	63	68
Ausgaben	101	115	138	163	166
Sonstige Dienstleistungen ...	112	178	244	269	238
Dienstleistungen insgesamt ..	504	732	828	809	774
Einnahmen	1 225	1 430	1 963	2 030	2 072
Ausgaben	- 721	- 698	- 1 135	- 1 221	- 1 298
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 721	- 698	- 1 135	- 1 221	- 1 298
Private Obertragungen	-	-	-	-	-
Einnahmen	97	107	138	152	206
Ausgaben	3	3	-	-	-
Staatliche Obertragungen	94	103	138	152	206
Einnahmen	94	103	138	152	206
Ausgaben	-	-	-	-	-
Saldo der Obertragungen	+ 94	+ 103	+ 138	+ 152	+ 206
Saldo der Leistungsbilanz	+ 565	+ 47	- 1 468	- 1 457	- 818

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Perus im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Peru	- 55	- 21	- 109	- 42	- 35
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 56	+ 143	- 85	- 760	- 227
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 25	- 49	- 116	- 142	+ 80
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 183	- 56	- 4	+ 245	- 57
der Geschäftsbanken	+ 42	- 11	- 64	- 25	+ 1
anderer Sektoren	- 44	- 308	+ 3	- 112	+ 62
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	- 369	- 297	- 52	- 91	- 983
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 19	+ 2	- 223	- 59	- 66
Währungsreserven 4)	+ 810	+ 500	- 381	- 63	+ 3
Saldo der Kapitalbilanz	+ 555	- 97	- 1 031	- 1 049	- 1 222
Ungeklärte Beträge	+ 10	+ 144	- 439	- 408	+ 404

*) 1 SZR = 1979: 290,12 S/.; 1980: 375,95 S/.; 1981: 497,98 S/.; 1982: 770,12 S/.; 1983: 1 740,96 S/.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Für die Erarbeitung und Durchführung von Entwicklungsplänen ist das dem Nationalen Entwicklungsrat unterstehende Planungsamt (Instituto Nacional de Planificación) zuständig. Zur Koordination der Planungen auf den Gebieten der Energiewirtschaft und des Bergbaus wurde 1970 der "Consejo de Empresas Públicas de Energía y Minas" gegründet. Die staatliche Wirtschaftslenkung wurde 1972 mit der Gründung der "Empresa Estatal de Industrias del Perú"/Induperú verstärkt, deren Aufgabe die Vertretung öffentlicher Interessen bei der Gründung staatseigener und gemischtwirtschaftlicher Investitionsvorhaben ist. Eine dem Staatspräsidenten direkt unterstehende Behörde (Sistema Nacional de Movilización Social/Sinamos) dient als Instrument der peruanischen Regierung zur Verwirklichung weitreichender Ziele einer gesellschaftlichen Strukturveränderung.

Im Entwicklungsplan 1975 bis 1978 wurden die staatlichen Investitionen auf 251 Mrd. S/. veranschlagt, davon waren 151 Mrd. S/. für Kapazitätserweiterungen im öffentlichen Sektor vorgesehen. Wichtigste Ziele waren der Ausbau der Grundstoffindustrie, der Erdölförderung und -verarbeitung sowie der Energiewirtschaft. Neue Industriezonen waren bei Bayóvar und bei Arequipa sowie im Amazonasgebiet geplant. Durch Gesetz vom März 1977 wurden privaten Investoren weitergehende Rechte eingeräumt. Der Entwicklungsplan für die Jahre 1979 und 1980 (Plan Global de Recuperación Económica) bestand aus vier Einzelprogrammen. Er war für den öffentlichen Sektor verbindlich und sollte dem privaten Bereich Entscheidungshilfen geben. Das erste Einzelprogramm strebte die Herstellung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts an (u.a. durch realistischere Wechselkurse, Eindämmung der Auslandsverschuldung, Verminderung des Haushaltsdefizits). Mit dem zweiten wurde versucht, die verfügbaren Mittel in erster Linie der Landwirtschaft, dem Bergbau und der exportorientierten Industrie zugute kommen zu lassen (u.a. Schaffung von Anreizen für in- und ausländische Investoren). Das dritte Programm setzte Schwerpunkte der öffentlichen Investitionstätigkeit und das vierte sollte binnenwirtschaftliche Entwicklungen steuern.

Seit Anfang 1980 hat die Regierung eine Reihe von weiteren Maßnahmen zur Wirtschaftssanierung ergriffen. Hierzu zählen u. a. Preiskontrollen und Subventionen, um die Inflation zu begrenzen. Bereits Ende 1979 hat die Regierung die Tätigkeit ausländischer Erdölgesellschaften durch Gesetz neu geregelt. Danach wurde die staatliche Gesellschaft "Petroperú" ermächtigt, mit ausländischen Gesellschaften über Dienstleistungen (Exploration, Förderung, Transport) zu verhandeln.

Eine Reihe von Bewässerungsprojekten sind u. a. mit Unterstützung der Weltbank, der Interamerikanischen Entwicklungsbank sowie verschiedener ausländischer Regierungen begonnen worden (Tinajones, Chira-Piura, Majes u. a.). Es bestehen Sonderpläne für die Entwicklung einzelner Regionen, so das Fünfjahresprogramm für Cuzco, der Regionalplan für Arequipa zur Durchführung landwirtschaftlicher und industrieller Vorhaben und der Landwirtschaftsplan für das Gebiet Loreto, der verstärkte Kautschukgewinnung, den Ausbau der Flußschifffahrt sowie die Förderung des Straßenbaus vorsieht.

Mit dem "Sierra-Plan" wird die Eingliederung der rd. 4 Mill. Hochlandindianer in das Wirtschafts- und Sozialleben des Landes angestrebt. Er umfaßt Einzelprogramme, von denen Ausbildung einheimischer Entwicklungshelfer und Lehrer, Schaffung von Agrargenossenschaften entsprechend bestehender Stammesgemeinschaften (Comunidades) und neue Bewässerungsanlagen vorrangig sind. Zur Entlastung von Lima-Callao sind Dezentralisierungsmaßnahmen eingeleitet worden (Industriezonen), die der starken Ballung von Fabriken im Hauptstadtgebiet (gegenwärtig über 80 % der Industrieproduktion) entgegenwirken und regionale Schwerpunkte zunächst in den Provinzhauptstädten schaffen sollen.

Im Rahmen des Entwicklungsplanes für die Jahre 1981 bis 1985 sind Gesamtinvestitionen von 8 Mrd. US-\$ vorgesehen, von denen über die Hälfte aus dem Ausland erwartet werden. Etwa zwei Fünftel der Investitionen sollen in Produktionssektoren fließen, hauptsächlich in den Agrarbereich. Wichtigste Landwirtschaftsprojekte sind Alto Huallaga (Landerschließung; Kosten 180 Mill. US-\$), Chanchamayo-Satipo (Agrarerzeugung, Infrastruktur; 154,6 Mill. US-\$) und Pichis Palcazu (Urwaldentwicklung; 140 Mill. US-\$). Im Bergbau steht die Erschließung der Phosphatvorkommen bei Bayovar (694 Mill. US-\$), der Kupfervorkommen bei Antamina (328,4 Mill. US-\$) und bei Cerro Verde II (222,5 Mill. US-\$) im Vordergrund. Im Erdölsektor werden vor allem Mittel für die Sekundärausbeutung und die Raffination bereitgestellt. Die Wasserkraftwerke Sheque und Yuçan (805,1 Mill. bzw. 269 Mill. US-\$) bilden die größten Energievorhaben. Investitionen in die Infrastruktur umfassen etwa ein Drittel des Ausgabenvolumens (u. a. Ausbau des Ausländerreiseverkehrs).

Mitte 1983 wurde eine neue Entwicklungsbehörde (Instituto Nacional de Desarrollo) geschaffen, um die Arbeiten der autonomen Behörden zu koordinieren und Wiederaufbauarbeiten bei Naturkatastrophen und sonstigen Notstandssituationen effizienter durchführen zu können. Zur Wirtschaftsstabilisierung gewährte u.a. der Internationale Währungsfonds/IMF Peru 1984 einen Kredit von rd. 325 Mill. SZR.

Die im Juli 1985 eingesetzte neue Regierung hat eine Reihe von Wirtschaftsmaßnahmen verfügt, die zur Sicherung des Wirtschaftsprogramms und zur Vermeidung von massiver Kapitalflucht dienen sollen. Hierzu zählt die Sperrung von Dollarkonten bei inländischen Banken für die Dauer von 90 Tagen. Die Landeswährung wurde gegenüber dem US-\$ um 12 % abgewertet. Über die Auslandsverbindlichkeiten von etwa 14 Mrd. US-\$ will die neue Regierung direkt und ohne Vermittlung des Internationalen Währungsfonds/IMF mit den Gläubigern verhandeln. Während der nächsten zwölf Monate soll der Zinsdienst auf 10 % der Ausfuhereinnahmen des Landes begrenzt werden. Zu den binnenwirtschaftlichen Maßnahmen gehören u. a. das Einfrieren der Preise für öffentliche Dienstleistungen und der Mieten, die Ausweitung der staatlichen Preiskontrolle und die Anhebung der gesetzlichen Mindestlöhne.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983		<u>Mill. DM</u> 1 195,9
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u> 943,8
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		556,4
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen		387,5
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u>	949,0
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		539,9
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		16,5
c) Finanzielle Zusammenarbeit		392,7
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u> 252,1
a) Kredite und Direktinvestitionen		82,4
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		169,7
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1983		<u>Mill. US-\$</u> 1 984,20
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Vereinigte Staaten	597,00	} = 70,5 %
Bundesrepublik Deutschland	376,80	
Kanada	216,10	
Italien	208,50	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1983		<u>Mill. US-\$</u> 1 243,70
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Inter-American Development Bank	569,80	} = 92,2 %
Weltbank	489,10	
UN	87,90	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		

Bewässerungsvorhaben Tinajones; Bewässerungsvorhaben im Andenhochland; Konsumfischereihafen Samanco; Bau eines Fischereiforschungsschiffes; Beratung des Fischereiinstituts IMARPE; Ökonomisch-landwirtschaftliche Beratergruppe bei Conaps; Buchhaltungszentren für landwirtschaftliche Genossenschaften; Landwirtschaftliche Interessengemeinschaft im Mantarotal; Ausbau des Agrarwetterdienstes; Anbau und Verwertung von Lupinen; Nutzung der Vikunjas (Wildlama); Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Lima; Krankenhaus Chimbote; Zinkhütte Cajamarquilla; Gewerbeförderungszentrum im SENATI (Lima); Nationaler Telexdienst; Beratung der peruanischen Postverwaltung; Beratung bei der Reorganisation des Zollwesens; Luftverkehrsberatung; Bergbauberatung; Beratung auf dem Energiesektor; Feasibility-Studie Majes/Sihuas (Wasserkraftwerk); Stromversorgung-Masterplan; Schwimmdock für Handelsschiffe; Beratung bei der Förderung des berufsorientierten Sekundarschulwesens; Beratung für zweisprachiges Grundschulwesen; Förderung der berufsorientierten Sekundarschule "ESEP-Middendorf"; Bewässerungsprojekt Jequetepeque; Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Arequipa; Ausbau des Gesundheitswesens; Saatgutprogramme; Kleinwasserkraftanlagen zur ländlichen Elektrifizierung.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República Peruana, Presidencia de la República, Instituto Nacional de Estadística, Dirección General de Indicadores Económicos y Sociales, Dirección de Coyuntura, Lima	Informe estadístico
—, Instituto Nacional de Estadística, Lima	Perú: Compendio estadístico 1982
	Censos nacionales VIII de población III de vivienda, 12 de julio de 1981, Nivel nacional, Resultados definitivos Tomo I
República del Perú, Ministerio de Salud, o. O.	Plan nacional de acciones coordinadas de salud 1982 - 85, Diagnóstico (No 2, Documento de Trabajo)
Ministerio de Transportes y Comunicaciones, Dirección Sectorial de Estadística, Lima	Compendio estadístico, Sector transportes y comunicaciones 1975 - 1979
Banco Central de Reserva del Perú, Lima	Reseña económica
Centro de Asesoría Laboral, Lima	Actualidad económica del Perú

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
P e r u

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.058.85.361 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.210.84.361 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1984
10.291.82.361 Kurzmerkblatt Peru

Marktinformationen

26.780.82.361 Wirtschaftsstruktur (Ausgabe 1982)
26.033.85.361 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1985)
27.672.84.361 Wirtschaftliche Entwicklung 1983
27.622.83.361 Wirtschaftliche Entwicklung 1982 (Zahlenteil)
29.398.84.361 Energiewirtschaft 1982

Ferner Zoll- und Handelsinformationen auf Anfrage

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 42 - Peru - Stand Januar 1982

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Peru 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 11 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,—, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumanien 1983 Sowjetunion 1982 ¹⁾ (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Turkei 1984 Ungarn 1985 Zypern 1984	Agypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauntius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1985 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾¹⁾ <hr/> 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumanien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St Lucia, St Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95